

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

7.4.1926

Jansbrucker

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage



Nachrichten

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertrauens-Schriftleitung Nr. 750

Bezugspreise: Im Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkasse-Konto 52.677.

Verwaltung Nr. 761

Wiener Büro: Wien, I., Ribbelungsgasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anfründigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 79

Mittwoch, den 7. April 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 5. Osterm., Dienstag, 6. St. Mittwoch, 7. Hermann, Donnerstag, 8. Dionysius, Freitag, 9. Maria, 11. Samstag, 10. Ezechiel, Sonntag, 11. I. Quat. 2. P.

Vor einem italienisch-französischen Zollkrieg.

Rom, 7. April. (Priv.)

Die plötzliche Erhöhung der Einfuhrzölle in Frankreich hat hier peinlich überrascht. Man gibt zu, daß infolge des Niederganges des französischen Frankenturms Maßnahmen notwendig waren. Die italienische Ausfuhr wird jedoch dadurch in einzelnen Industriezweigen, so namentlich in der Seidenindustrie, empfindlich getroffen. Man scheint in Rom zu erwägen, ob es im italienischen Interesse liegt, mit Gegenmaßnahmen zu antworten, die sich hauptsächlich deshalb als notwendig erweisen würden, weil die italienische Handelsbilanz wieder beträchtlich passiv geworden ist. (Der Boykott scheint also doch zu wirken! Am. d. Ab.)

Die Einfuhr von französischen Luxusartikeln und Parfümerien nach Italien wird von einigen Zeitungen als das Gebiet besprochen, auf dem Italien die französischen Zollherabsetzungen erwidern könnte.

Beratungen Mussolinis mit dem Volkswirtschaftsminister.

AB. Rom, 6. April. Die Blätter berichten, daß Mussolini, der heute früh aus Mailand zurückgekehrt ist, mit dem Volkswirtschaftsminister eine längere Besprechung über die Auswirkung der 20prozentigen Erhöhung der französischen Zolltarife auf den italienischen Außenhandel gehabt und den italienischen Handelsattaché aus Paris nach Rom berufen hat. Ferner wurde eine Konferenz der Industrievertreter in Rom anberaumt.

Die Blätter kündigen an, daß die italienische Regierung schon wegen der Konkurrenzierung des italienischen Marktes durch die französischen Waren Gegenmaßnahmen ergreifen müsse.

Französische und italienische Imperialisten.

Rom, 6. April. Die bekannten französischen Nationalisten und Redaktionsmitglieder der „Action française“, Charles Maurras, Jacques Bainville und Morris Fajo, sind in Neapel angekommen, um von dort aus nach Palermo zu fahren, wo bekanntlich der Herzog von Orleans jüngst gestorben ist. Die drei französischen Nationalisten beabsichtigen ihren Aufenthalt in Neapel, um zu erklären, daß zwischen dem italienischen Imperialismus und jenem Frankreichs keinerlei Interessengegensätze beständen.

Große Manöver-Vorbereitungen in Italien.

AB. Rom, 6. April. Der „Impero“ glaubt, daß das Kriegsministerium beschlossen habe, zu den nächsten großen Herbstmanövern mehrere Jahrgänge Reservisten einzuberufen, da die großen Manöver diesmal nicht nur in Friedens-, sondern in voller Effektivstärke stattfinden sollen. Sie seien in der Provinz Toscana mit Arezzo als Zentrum durchzuführen.

Der Auszug der Kolonialreise Mussolinis.

Rom, 7. April. (Priv.) Um die Kolonialreise Mussolinis noch feierlicher und eindrucksvoller zu gestalten, sind alle in Fahrt oder im Hafen befindlichen italienischen Dampfer angewiesen worden, zur Stunde des Reiseantrittes des Duce die Sirenen erschallen zu lassen. Alle Küstengemeinden Italiens sind angewiesen, den ganzen Tag über zu besingen. Auch am Abend wird überall illuminiert.

Ein sozialistischer Depuierter von Faschisten verprügelt.

Rom, 7. April. (Priv.) Der sozialistische Deputierte Modigliani ist in Neapel während eines Spazierganges von unbekannten Männern überfallen und verprügelt worden und mußte sich im Spital verbinden lassen. In der inneren Stadt war Modigliani von einer Gruppe junger Faschisten angepöbeln worden, die ihn mit Steinen verprügelten; er erlitt mehrere Verletzungen an der Nase und Beinen auf dem Kopf.

Ein italienischer Oppositionsführer zu Tode mißhandelt.

AB. Rom, 6. April. Wie hier verlautet, soll der bekannte Oppositionsführer Amendola in Cannes ge-

tötet sein an den Folgen der Mißhandlungen, die er beim letzten Ueberfall in Montecatini erlitten hatte.

Ein amerikanisch-italienischer Konflikt.

Schlägereien zwischen Faschisten und amerikanischen Matrosen in Venedig.

London, 7. April. (Priv.) In Venedig ist es in den Öiertagen zu schweren Schlägereien zwischen organisierten Faschisten und beurlaubten Besatzungen des im dortigen Hafen liegenden amerikanischen Torpedobootzerstörer-Geiswaders gekommen, bei denen sieben Matrosen schwer verletzt wurden.

In hiesigen diplomatischen Kreisen beurteilt man den Zwischenfall in Venedig sehr ernst, da Senator Borah, der mit seinem Widerstand gegen das amerikanisch-italienische Schuldenabkommen keinen Erfolg im Senate gehabt hat, die Absicht haben soll, den ersten amerikanisch-italienischen Zwischenfall, der sich für eine diplomatische Aktion eignet, bei der man auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung Amerikas rechnen kann, zum Ausgangspunkt einer scharfen Auseinandersetzung mit Mussolini zu machen.

Die deutsch-österreichische Schulankeiung.

Eine deutsche Studienreise österreichischer Lehrer.

Berlin, 7. April. (Priv.) Gestern sind 60 Lehrer und Lehrerinnen aus der Steiermark aus ihrer Studienfahrt durch Deutschland hier eingetroffen. Diese Deutschlandreise, die die Teilnehmer über Nürnberg, Hamburg, Bremen, nach Berlin führte, verfolgt neben den Vorbereitungen für den Jugendaustausch — Alpenland-Deutsche See — den besonderen Zweck, durch Förderung der Schulankeiung und der Pflege des großdeutschen Gedankens in den Lehrplan und Schulbüchern den Anschluß durch die Schule vorzubereiten.

Diesen wichtigen Fragen war gestern eine gemeinsame Besprechung des Vorstandes und des Schulausschusses des Österreichisch-Deutschen Volksbundes, dessen Gäste die Österreicher sind, des deutschen Philologenverbandes und der Zentralorganisation mit den Steiermärkern gewidmet. In der mehrstündigen Debatte wurden alle Fragen der Ankeiung, der Schulorganisationen und des Unterrichtes, namentlich in Geographie und Geschichte, die bisher nach rein dynastischen Gesichtspunkten gelehrt wurden, eingehend erörtert. Es ergab sich die einmütige Auffassung, daß die Schulankeiung möglich ist und mit allem Nachdruck gefordert werden muß.

Im Anschluß an diese Besprechung fand im Plenarsaale des Reichstages ein vom Österreichisch-Deutschen Volksbund zu Ehren der Österreicher veranstalteter Empfangsabend statt. In den Ansprachen sagte Geheimrat Meißner in Vertretung des von Berlin abwesenden Reichstagspräsidenten Voebbe, daß über kurz oder lang die Grenzspähle fallen und daß Österreicher und Deutsche ein einziges Volk von Brüdern sein werden. Den Reigen der Reden schloß der demokratische Abgeordnete Dr. Bäumler, der den geschichtlichen Willen zum Anschluß kundgab.

Englische Bedenken gegen Deutschlands Mitarbeit im Völkerbund.

AB. London, 7. April. Der Entschluß der deutschen Regierung, an den Verfassungsarbeiten des Völkerbundes mitzuarbeiten, hat in politischen Kreisen Englands Ueberraschung hervorgerufen. Der „Manchester Guardian“ spricht von einer schicksalsschweren Entscheidung und meint, die deutsche Regierung habe damit ein sehr schwieriges und gefährliches Unternehmen begonnen. Es sei nicht einzusehen, warum die deutsche Regierung die Beteiligung daran gewünscht habe. Der Völkerbundsausschuss steht vor der gleichen Aufgabe wie der Völkerbundrat in Genf. Es entspreche der Eindruck, als wolle sich Deutschland nunmehr den Drahtziehern des Völkerbundes anliefern und sich allen Gefahren der Erpreßung aussetzen, die es bisher erfolgreich gemieden hat.

Schach dem Kriege.

Bedeutende Forderungen der englischen Arbeiter.

AB. London, 6. April. In der heutigen Schlußsitzung der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei wurde eine Entschließung eingebracht, die für die vollständige Revision des Versailler Vertrages, die Zurückziehung der Reparationsforderungen an Deutschland, gegenseitige Streichung der Kriegsschulden und volle Handels- und politische Beziehungen mit Rußland eintritt. Die Entschließung verlangt eine Weltkonferenz der sozialistischen Arbeiter zur Verhinderung des Krieges und fordert die Arbeiter auf, ihren Willen klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie jeder Kriegsandrohung durch Organisierung eines allgemeinen Widerstandes einschließlich der Verweigerung des Waffentragens und der Waffenherstellung begegnen würden.

Außerdem verlangt die Entschließung die Zurückziehung der britischen Truppen aus Ägypten und Beendigung der britischen Fraßbeziehung. Die unabhängige Arbeiterpartei habe die Gefahr des Locarno-Vertrages erkannt.

Tschischerin über Abrüstung und Locarno.

AB. Moskau, 6. April. In einer Unterredung mit Moskauer Pressevertretern erklärte der Volkskommissar für Außeres Tschischerin zur Frage der Abrüstungskonferenz, daß die Sowjetunion wiederholt unzweideutig erklärt habe, sie könne angesichts der hartnäckigen Weigerung der Schweizer Regierung, den rechtmäßigen Forderungen der Sowjetregierung, die auf Grund der Ermordung Worowskis gestellt wurden, entgegenzukommen, keinesfalls an Beratungen teilnehmen, die auf Schweizer Boden stattfinden. Die unmittelbare Ursache des Genfer Zusammenbruchs liege in den Widersprüchen der Politik Chamberlains, der alle Staaten gegen die Sowjetunion zusammenzufassen suchte, ohne dem zwischen ihnen bestehenden Antagonismus Rechnung zu tragen.

Zur Frage einer deutsch-französischen Annäherung erklärte Tschischerin: „Um Briand zu beruhigen, muß ich meine wiederholten Erklärungen in Erinnerung rufen, daß die Sowjetunion mit allergrößter Sympathie einer unmittelbaren deutsch-französischen Annäherung entgegensteht als dem Mittel zur Befriedigung des Kontinents auf Grundlagen, die nicht zur Herrschaft ausstehender Mächte führen.“ Ueber die Stellungnahme Amerikas zu Locarno und Genf sagte Tschischerin: Endeffekt bleibt immer die weitere Unterordnung Europas unter die Herrschaft des amerikanischen Kapitals.

Frankreich und Rumänien.

Briand lehnt einen rumänisch-französischen Sicherheitsvertrag ab.

AB. Bukarest, 7. April. Der französische Ministerpräsident Briand hat die Unterzeichnung des von Rumänien beantragten rumänisch-französischen Sicherheitsvertrages abgelehnt, da Rumäniens Sicherheit ausschließlich eine Sache der Kleinen Entente und des Balkans sei.

Die Regierungskrise in Jugoslawien.

Pasic will am Aude bleiben.

AB. Belgrad, 6. April. Wie in informierten Kreisen versichert wird, verwies der König in der heutigen Ansprache mit Pasic auf die ablehnende Haltung fast sämtlicher Parteiführer gegen die Person Pasic und legte diesem nahe, sich freiwillig zurückzuziehen. Pasic erklärte jedoch, diesem Verlangen nicht entsprechen zu können. Er fühle sich vielmehr verpflichtet, gerade jetzt im politischen Kampf auszuhalten. Er sei sicher, daß es gelingen würde, ein arbeitsfähiges Kabinett zu bilden.

Abd el Krim für den Heiligen Krieg.

AB. Paris, 6. April. Wie die Morgenblätter aus Tanger berichten, hat Abd el Krim an die Kaiserin ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Bereit Euch und bildet einen Wall gegen die Christen, mehret sie nieder, wo Ihr auf sie stößt, seht dem Feind überall zu, schneidet ihm die Verbindungsweg ab, tretet in den Heiligen Krieg ein, um unsere Nation zu verteidigen und unser Vaterland zu retten, trotz dem Tode aus“

Liebe zu Gott." (Dieser Aufruf steht eintgermaßen im Gegensatz zu den Nachrichten über bevorstehende Friedensverhandlungen...

Friedensverhandlungen in China.

AB. Peking, 6. April. General Kungnaishi, der Vertreter Wu-pei-fus, ist hier eingetroffen...

Die Partei des Ersparungskommissärs.

Im Jahre 1920 hat sich vor den Wahlen in den Nationalrat in Wien unter der Führung des ehemaligen Außenministers Czernin die sogenannte „Arbeitspartei“ gebildet...

„In der alten Monarchie war das Militär das Machtmittel und die Hauptstütze der Regierung. Heute sind es die großen, man kann sagen militärisch organisierten Parteien...

Als Gründer dieser neuen Partei und als vorläufiger Obmann fungiert der Ersparungskommissär — nomen est omen — Dr. Horvath...

Als Gründer dieser neuen Partei und als vorläufiger Obmann fungiert der Ersparungskommissär — nomen est omen — Dr. Horvath...

in Bausch und Bogen verurteilen. Es sind die Reststimmenmandate, diese Entstellung des Wählens zu einem Rechenexempel...

Es ist nicht recht erklärlich, warum Herr Kusterlich jetzt auf einmal gegen das Reststimmensystem, das ganz sicher eine Ungerechtigkeit und eine Ausschaltung der Wähler bedeutet...

Schuld und Sühne.

Die Göttin Justitia wird mit verbundenen Augen und mit einer Waage in der Hand dargestellt, deren eine Schale tief, recht tief hinabgelehnt erscheint.

Diese „Blindheit der Gerechtigkeit“ war bisher immer in dem Sinne aufzufassen gewesen, daß es vor dem Forum des Gerichtshofes keinerlei andere Erwägungen geben sollte...

Zu allen Zeiten wurden Menschen, die irgend welcher Art gegen das Leben ihres Mitmenschen sich vergangen hatten, zur strengsten Verantwortung gezogen.

Im 20. Jahrhundert, dem Zeitalter höchster Kultur, höchster Evolution der menschlichen Gesellschaft, nach einem Kriege...

Die gesamte Kulturwelt steht heute mit Staunen, daß der abschaulichste politische Mord der Gegenwart und vielleicht aller Zeiten — die Ermordung Matteottis — mit einer Farce bedient wurde...

Wären sie triumphieren, wie sie wollen, eines steht fest: Dieser Vorgang bedeutet ein tiefes, tiefes und unaussprechliches Schandblatt in der Geschichte eines Landes...

Jeder Mensch, der im rasenden Taumel des Partei- und Klassenhasses nicht alle jene Gefühle verloren hat, die unser Menschengeschlecht von den wilden Tieren unterscheiden sollten...

Der armen Witwe, mit den drei Waisen, möge durch diese Zeilen unser tiefstes Mitgefühl und die Hoffnung ausgesprochen werden...

„Alle Schuld rächt sich auf Erden“ — früher oder später — wird auch der unschuldig dahingeschickte Familienvater seinen Rächer finden...

„Rage“ oder „noir“, in dem sich überstürzenden, atemberaubenden Glücksspiel einer irrtümlichen Politik das „gera“ der vollkommenen Folterung fallen wird.

Das Schicksalrad wird sich wohl nähern, aber um jene zu zermalmen, die schwerste Schuld am Gewissen haben, und das ist das imposanteste Drama der Gegenwart...

Allen Deutschen aber wollen wir warnend zurufen: „Vor solchen „Freunden“ bewahre uns Gott!“

Ein Autounglück bei Pirna.

III. Dresden, 7. April. In der Nähe von Pirna überschlug sich das Auto des neuernannten silesischen Konsuls in Breslau, Mundi, der mit seiner Braut aus dem Wagen geschleudert wurde...

Der Streit um die Biersteuer-Erhöhung.

III. Berlin, 7. April. Der Reparationsagent hatte gegen die hinauschiebung der Biersteuer-Erhöhung bis zum 1. Jänner 1927 Einspruch erhoben...

Deutschland baut für Japan Radiostationen.

III. Tokio, 7. April. Japan wird in diesem Jahre auf Sachlieferungskonto in Deutschland Material für den Bau von Radiostationen im Werte von drei Millionen Yen bestellen.

Vier Todesopfer einer Autokatastrophe.

Budapest, 6. April. (U.A.B.) Am Sonntag hat sich bei Szob eine Automobilkatastrophe ereignet, bei der zwei Frauen sofort ums Leben kamen...

Arbeitslosenunruhen in Lublin.

III. Warschau, 7. April. In Lublin kam es zwischen Arbeitslosen und der Polizei zu einem Zusammenstoß, als die Demonstranten das Rathaus stürmten...

Die katholische Kirche und die Priesterverfolgungen in Mexiko.

Rom, 6. April. In einem Schreiben an den Kardinalvikar spricht der Papst von der trostlosen Lage der katholischen Kirche in Mexiko, die sich nunmehr derart verschlimmert habe...

* Das dritte Opfer einer Kohlenoxydgasvergiftung. Salzburg, 6. April. Die Kohlenoxydgasvergiftung in der Konntaler Kolnerie hat nun das dritte Opfer gefordert...

* Ein Doppelselbstmord in den Donauauen. Wien, 7. April. Gestern wurden im Heberschwemmungsgebiet ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden...

* Das Schloß Wallenstein — tschechischer Besitz. In den letzten Tagen ist trotz des scharfen Protestes und der Anwendung aller Rechtsmittel die Herrschaft Friedland des Grafen Clam-Gallas...

* Eine Schnellzugsentgleisung bei Klausenburg. Der Schnellzug Bukarest-Großwardein ist bei Bilagrobény in der Nähe von Klausenburg infolge Schienenbruchs entgleist...

* Die verhaftete Verfassungslinde. Nürnberg, 5. April. Bei der letzten Verfassungsfeier am 9. August wurde von den republikanischen Verbänden im städtischen Luisenpark eine Linde gepflanzt...

* Ein Grasbrand auf dem Tegeler Schießplatz. Berlin, 6. April. Heute nachmittags entstand, wie die Nachricht des „Tag“ meldet, auf dem Tegeler Schießplatz ein Feuer...

* Die Handgranatenerfahrungen in Prag ein Verbrechen? Prag, 5. April. Die „Narodny Listy“ bringen in großer Aufmachung die Meldung, es bestehe begründeter Verdacht, daß bei der Handgranatenerfahrungen in der Leichergasse Verbrechen im Spiele waren...

Glossen zur Tagesgeschichte

Gegen die Reststimmensmandate.

In Fortsetzung ihrer Polemik gegen eine Revision des Wählrechtes beschäftigt sich die „Arbeiter-Zeitung“ auch mit dem durch die Wahlrechtsnovelle vom Jahre 1923 geschaffenen Reststimmensystem...

„In einem Wahlkreis, der überhaupt nur dreizehn Mandate hat, stand ein bekannter Christlichsozialer an zwölfter Stelle, also an ganz aussichtsloser, da die Christlichsozialen in dem Kreis überhaupt nur auf vier Mandate rechnen konnten...

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Junsbrück, 7. April. Bei uns, in Südtirol und in Süddeutschland ist schönes, warmes Wetter. Heute früh waren in Junsbrück bei ganz klarem Himmel 12 Grad; Bozen meldet 16 Grad...

Bregenz, 6. April. Der heutige Tag ging frühlinghaft schön, warm und bei wolkenlosem Himmel vorüber.

Salzburg, 7. April. Leichte Bewölkung; im übrigen schönes Frühlingswetter.

Wien, 7. April. Wettervorhersage: Zunächst noch heiter und warm, südliche Winde.

Eine tödliche Salvarfaninjektion.

Köln, 7. April. (Priv.) Der praktische Arzt Dr. Pröcher ist sichtlich geworden. Er ist verdächtig, den Kölner Architekten Oberreuter durch eine Salvarfaninjektion getötet zu haben...

kaferne hervorgehoben werden sei. Tatsache ist, daß in der militärischen Munitionswerksstätte in Sossinca eine Untersuchungskommission weilte. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zur Zeit noch geheim gehalten.

* Dr. Seipel in Schweden. Den Dienstag, den 28. März, verbrachte, wie berichtet, Prälat Seipel in Uppsala. Er hielt dort an der Universität eine Vorlesung über "Die Grundbegriffe der Gesellschaftswissenschaft". Dem katholischen Gelehrten galt die Zuhörerschaft, mit denen der mit Professoren und Studenten überfüllte Saal für die Vorlesung dankte. Es ist dies aller Wahrscheinlichkeit nach seit der Reformation das erste Mal, daß ein katholischer Priester an der Universität Uppsala eine öffentliche Vorlesung gehalten hat. Wenn sonst katholische Gelehrte in Uppsala gesprochen haben, so war dies immer nur in privaten Vereinen. Den ganzen Tag über war Prälat Seipel Gast des protestantischen Erzbischofs Söderbom, dem auch in erster Linie das Zustandekommen der Vorlesung zu verdanken ist. Das Ganze muß als ein erfreuliches Zeichen konfessioneller Toleranz gebücht werden. Prälat Seipel äußerte nachher, daß er von der Gastfreundschaft und der liebenswürdigen Art der Umgangsformen des Erzbischofs einen sehr guten Eindruck bekommen habe.

* Der Wettlauf um den Gouverneurposten von Niederländisch-Indien. Um den Gouverneurposten von Niederländisch-Indien spielte sich seit etwa einem Jahre ein lebhafter Wettlauf ab und unter den vielen Kandidaten, die sich um diesen Posten bewarben, stand an erster Stelle der österreichische Generalkonsul Dr. Zimmerman. In der letzten Zeit ist dessen Kandidatur aber stark in den Hintergrund getreten und es hieß bereits mehrfach, daß er infolge seines starren Festhaltens an dem österreichischen Posten den Anschluß an den niederländischen veräumen werde. Das ist nun geschehen. Die Ausweisung des Gouverneurpostens von Niederländisch-Indien erwies sich infolge des zunehmenden Leidens des bisherigen Gouverneurs Dr. Fock als unausschießbar. Die Königin von Holland hat infolgedessen das Abschiedsgesuch Doktor Focks genehmigt und den bisherigen niederländischen Gesandten in Washington Dr. Graeff zu seinem Nachfolger ernannt. Damit ist der Wettlauf um den Gouverneurposten von Niederländisch-Indien beendet und Doktor Zimmerman endgültig durchgefallen.

* Ein Grab aus der Wikingerzeit. Bei Silkeborg in Mitteljütland wurde auf einem Felde ein außerordentliches Fund gemacht, der zahlreiche wertvolle Gegenstände zutage brachte. Nachdem man eine hohe Steinbedeckung entfernt hatte, fand man in der Tiefe von etwa 4 Meter Schmutzgegenstände aus Gold, Bronze und Eisen, darunter viele bronzene Armspangen, zwei schwere, goldene Armringe, Fingerringe, feitenartige Gefäße, Messer und andere Gebrauchsgegenstände für beide Geschlechter. Während der Frauenschmuck in der oberen Grabkammer lag, waren die männlichen Gebrauchsgegenstände unter einer zweiten Steinschicht in der unteren Kammer gebettet. Außerdem wurden Spuren, die auf Knochen- und Holzüberreste schließen lassen, gefunden. Es handelt sich wohl um ein Doppelgrab, in dem die Frau über dem zuerst verstorbenen Mann beigesetzt worden ist. Nach den vielen wertvollen Gegenständen zu schließen, muß es sich um einen bedeutenden Führer der Wikinger und seine Frau handeln.

* Ein großer Kassenraub im Lodzer Hauptpostamt. Berlin, 6. April. Wie die Wäpiter melden, drangen in der Nacht zum Ostermontag Einbrecher in die Räume des Hauptpostamtes in Lodz ein und raubten sämtliche Kassen aus. Der beträchtliche Schaden konnte ziffernmäßig noch nicht genau festgestellt werden. Drei Wachbeamte, die vom Einbruch nichts wahrgenommen haben wollten, wurden verhaftet.

* Die selbsternannten Könige von Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Der Herzog von Guise hat bis jetzt noch nicht bekenntgegeben, ob er Anwärter auf den französischen Königsstern sein will. Solange er noch keine entsprechende Erklärung abgegeben hat, wird auch die Frage noch nicht auf, ob er aus Frankreich ausgewiesen werden soll. Laut "Journal" beabsichtigt der Herzog auf die Anwartschaft zugunsten seines ältesten, noch minderjährigen Sohnes Henry zu verzichten. Der Herzog hat sich bis jetzt noch nie politisch betätigt, sondern nur seine landwirtschaftlichen Güter verwaltet.

* Ueber 1000 Erkrankte bei einer Influenza-Epidemie und 25 Todesfälle. London, 5. April. Glasgow wird augenblicklich von einer außerordentlichen Influenza-Epidemie heimgesucht. So sind 140 Polizisten und 200 Straßbahnarbeiter erkrankt. Bisher sind 25 Personen der Influenza-Epidemie zum Opfer gefallen.

* Bierauskunft in der Apotheke. Der Berliner "Tag" bringt aus New York die Meldung, daß die Prohibitionstabelle des amerikanischen Schatzamtes zwei Großbrauereien die Bewilligung erteilt hat, Bier zu brauen, das 3,7 Prozent Alkohol enthalten darf. Das Bier soll von den Apotheken zum Verkauf gebracht werden, doch wird ein ärztliches Rezept nicht notwendig sein.

Tirol und Nachbarländer

Der 10. Todestag Paul R. Grewings am 7. d. M. erinnert an den gemütvollen Dichter der am 7. April des Kriegsjahres 1916 im 57. Lebensjahre dahingefahren ist. Eine anspruchslose, idealistisch veranlagte Natur, widmete sich Paul R. Grewing schon frühzeitig neben seiner Beamtenpflicht der Schriftstellerei und wurde als Lyriker durch seine Gedichtbände "Heideblumen", "Sonnenschein und Wetterleuchten", "Morgensicht und Abendglanz" sowie als Erzähler durch zahlreiche volkstümliche Geschichten, Märchen und Sagen und durch einige erfolgreiche Bühnenstücke bekannt. Grewing lebte lange in Tesse im Stubaital und holte mit besonderer Liebe seine Stoffe aus dem Stubai. In seinem Nachlaß fand sich ein Bündchen "Merlet aus Stubai", dessen Erscheinen der Krieg unmöglich machte. Einen wertvollen Beitrag zur Tiroler Volkskunde bilden Grewings "Sagen aus dem Kaisergebirge". Eine Anzahl seiner volkstümlichen Erzählungen finden sich in dem Band "Geschichten aus dem Volke für

das Volk" vereinigt. Josef Straub, dem "Kronenwirt von Hall", widmete der Dichter ein Lebensbild. Im Pradier Bauerntheater wurden mehrere seiner Bühnenstücke mit Beifall aufgeführt. Eines seiner Dramen: "Der neue Geist" wurde als Staatsgefährlich von der Zensur verboten. Paul R. Grewings dichterisches Schaffen sichert ihm in der Geschichte des Tiroler Schrifttums einen ehrenvollen Platz; anlässlich der zehnten Wiederkehr seines Todestages sei auch des liebenswürdigen Menschen ehrend gedacht.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: der 46jährige Buchhalter Alois Witting; Georg Rieder, Bahnwärter i. R. 65 Jahre alt; der pensionierte Gendarm Johann Jauenthaler im 54. Lebensjahre; Maria Kuen, geb. Pfaltzner, Pflanzling, 68 Jahre alt; Anna Maurer, geb. Spielmann, Steinhauerswitwe, im Alter von 75 Jahren; Katharina Sailer, geb. Wörndle, Handelsstamm-Beamtensgattin, und Rudolf Suhlant, Ehrenfondator der Marianischen Kongregation der Herren und Bürger Innsbruck, 75 Jahre alt. — In Imst starben die 76jährige Jollants-Verwaltersgattin Theresia Zug, geb. Sterzinger, der 72jährige Gerdor Valentin Pösch und der 70jährige Gastwirtssohn Stephan Wörz. — In Elbigenalp starb Friedle Theodor Josef (Theiner Theodor) im Alter von 84 Jahren. — In Hippach ist der seit vielen Jahren vollständig erblindete Pfarrer i. R. Friedrich Ständl an Altersschwäche verstorben. — In Vöcklabruck verschied im 72. Lebensjahre der Dekonom Karl Bickel. — In Salzburg starben Andreas Kallertdrummer, 83 Jahre alt, der Schuhmachermeister Johann König, 52 Jahre alt, und der 76jährige Metzgermeister Franz Stemmerger. — In Linz verschied die Direktorswitwe Berta Zellner, in Gmunden die Kanjiffensgattin Paula Gandolfi. — In Wien ist Vater Franz Böhl, ein gewaltiger Kanjiffener, im Alter von 70 Jahren gestorben. — In Graz verschied Oberstleutnant i. R. Karl Gruber, ferner die Fabrikbesitzerwitwe Auguste Rathausky und die Klavierlehrerin Feliz Dworzak-Walden.

Anteilnahme des nördlichsten Deutschland an der Südtiroler Frage. Aus Schleswig-Holstein traf kürzlich an den Deutschen Schulverein Südmart — unter vielen anderen Schreiben aus allen Weltgegenden, ein begeisterter Brief ein, der die innige Teilnahme der Grenzdeutschen an dem Geschick der Südtiroler beweist. Der Absender schreibt im Auftrage eines nördlichen Verbandes: "Mit tiefstem Mitleid und bebendem Herzen haben wir hier oben im Norden des deutschen Vaterlandes, hier in Schleswig-Holstein, vom verzweifeltsten Kampf Tirols vernommen, von dem mannhaften Widerstand gegen das Regime Mussolinis, gegen die italienische Annexion und Heberhebung. Uns treibt es, den Tirolern mitzutun, daß auch wir anderen, die wir fern von Ihrer bedrohten Heimat hier an der Nordgrenze gegen das vordringende Dänentum Wacht halten müssen, in alter Treue und Liebe zu Ihnen stehen. Wir können ja nicht unmittelbar unsere Hilfe bringen, wir können nur im Stillen für die Einigung und Festigung des Deutschiums im Vaterland selbst streben. Kein Schleswig-Holsteiner bereift Italien, keine italienischen Früchte, keine Blumen, überhaupt nichts Italienisches wird hier mehr gekauft. Darin sind alle einig. Auch italienische Sängler finden kein Publikum, das sie anhört; vor wenigen Tagen wurde in einem Theater ein italienisches Stück ausgepfiffen. Eine Freude ist es zu sehen, welche Einigkeit hier gegen Italien herrscht. Ihnen möge diese Einheit ein Rückhalt sein in Ihrem schweren Kampf. Niemals läßt Schleswig-Holstein die unterdrückten Brüder in Südtirol im Stich. Wir alle wissen, daß ein Tiroler sich nicht beugen läßt, daß jeder in Ihrer Heimat etwas vom Welen Andreas Hofers an sich trägt. Solange auch die Bedrückung dauern wird, dieser trotige deutsche Zug wird sich trotz italienischer Gewalt durchsetzen und einst wird der Geist Andreas Hofers zum Siege des Rechtes führen! Tief bedauerlich ist es, wie die Regierung Oesterreichs Ihnen in den Rücken gefallen ist. Aber diese Tatsache darf Sie nicht entmutigen. Das übrige Deutschland steht geschlossen ohne Ausnahme hinter Ihnen und Ihrem ganzen Land. Stolz sind wir auf das tapfere Tirol!"

Der starke Osterverkehr. Wie berichtet, war, wohl hauptsächlich infolge des schönen Wetters, in den Osterfeiertagen in Tirol ein überaus starker Verkehr. Ueber Rustein und Scharnitz reisten tausende reichsdeutscher Touristen nach Tirol ein; der Hauptteil blüht im Wilden Kaiser und im Karwendel; aber mehr als 10.000 Touristen kamen auch über Innsbruck, wenn sie sich hier auch nur vorübergehend und meist ohne zu übernachten aufhielten. Dafür waren die Schutzhütten derart überfüllt, daß die Leute dicht gedrängt in allen Stuben lagen. In der Franz-Senn-Hütte sollen gegen 300, auf der Waldraif gegen 450 Besucher gewesen sein. Gesteckt voll war auch das Patscherkofel-Schutzhäus und die Edelweißhütte im Vinsertal. In Anbetracht des riesigen Zuzuges von Touristen ist es sehr erfindlich, daß nicht mehr Unglücksfälle, als die bereits gemeldeten, geschehen sind. — Trotz des Massenandranges widelte sich auch der Verkehr auf den Bahnen im allgemeinen glatt und ohne wesentliche Verspätungen ab. Ein Vergnügen war es allerdings nicht, in den überfüllten Zügen zu fahren. Es hätte nicht geschadet, wenn die Bahnverwaltung einige Sonderzüge eingesetzt hätte.

Der Höhentransport mit Flugzeugen. Am Dienstag, den 6. d. Mts., vormittags, fand am Innsbrucker Flugplatz in der Reichenau vor den Vertretern der Landesregierung die erste praktische Vorführung des Höhentransportes mittels Flugzeugen statt. Der Flugleiter des Süddeutschen Aero Lloyd, der diese Höhentransporte, die hauptsächlich der Versorgung hochalpiner Stätten mit Baumaterial, Lebensmittel u. dgl. dienen sollen, unternimmt, Major Stojavicevic, leitete die Vorführung, die mit dem vor kurzem eingetroffenen Transportflugzeug ausgeführt wurde. Aus dem Flugzeug wurden aus verschiedenen Höhen Dosen mit und ohne Fallschirm abgeworfen, die alle unverfehrt den Boden erreichten und damit die praktische Durchführung der Höhentransporte, wenn auch nur im beschränkten Rahmen des Flugfeldes bewiesen. In den nächsten Tagen wird, sobald das zweite Höhentransportflugzeug in Innsbruck angekommen ist, eine zweite Vorführung der Presse und den Interessenten zugänglich sein, die auf breiterer Basis die Höhentransporte veranschaulichen soll. Außer den Versuchen im Bereich des Flugfeldes ist ein Flug zum Patscherkofel-Schutzhäus geplant, wo Lasten, z. B. Bretter, Kisten mit Flaschenbier usw. (letzteres natürlich mit Fallschirm) abgeworfen werden sollen. Dieses interessante Experiment wird von Innsbruck aus mit Feldstecher tapferlos zu beobachten sein. Zeitpunkt und Umfang der Vorführung wird noch bekannt gegeben.

Das künftige Armenamt bleibt vom Donnerstag, den 10. bis Samstag, den 10. d. M. wegen Reinigung (Ausmahlung usw.) geschlossen.

Großöffentliche Parteiveranstaltungen. Am Samstag, den 10. April, findet um 8 Uhr abends eine großöffentliche Versammlung in Rißbüchel statt, bei der der Parteivorstand des B. S. m. a. r. und Abg. Dr. Straßner Bericht erstatten wer-

den. Am Sonntag, den 11. April, vormittags, Bezirksparteitag in Rißbüchel. Referenzen: Parteivorstand Abg. Dr. Straßner und Landesrat Bösmayr. Der Bezirksparteitag ist für die Zeit vom 3. bis 6. Juni festgesetzt worden. Tagungsort ist Innsbruck.

Kochkurs für das ländliche Gastgewerbe. Am Montag, den 12. d. M., beginnt in Innsbruck ein vierzehntägiger Kochkurs, der in erster Linie für Angehörige ländlicher Gastbetriebe bestimmt ist. Die Veranstaltung geht vom Gewerbeförderungs-Institut aus und findet im Einvernehmen mit dem Landesverkehrsamt statt. Für die Leitung des Kurses wurde Herr Tischler, Küchengef aus Salzburg, gewonnen, der solche Kurse bereits mit anerkanntem Erfolge durchgeführt hat. Das Programm umfaßt die Zubereitung der wichtigsten, für eine gut bürgerliche Küche in Betracht kommenden Suppen, Vorspeisen, Fleischspeisen, Beilagen, sowie von kalten und warmen Mehlspeisen. Die Teilnehmerinnen, die einige Vorkenntnisse im Kochen besitzen müssen, stehen in Mittag- und Abendverpflegung. In diesem Kurse wird noch eine beschränkte Anzahl von Teilnehmerinnen gegen vorherige Anmeldung beim Gewerbeförderungs-Institut, Innsbruck, Reinhardtstraße 14, 1. Stod, aufgenommen.

Evangelische Pfarrgemeinde. Mittwoch abends 8 Uhr Sitzung des Fürsorgeausschusses (Gemeindefaal).

Gefährlicher Straßenbahnverkehr. Aus dem Beserkreis wird uns geschrieben: Als ich vor einigen Tagen bei der Soggen-Apothek über die Claudalstraße in die Bienerstraße gehen wollte, kam gerade ein Straßenbahnzug. Als brauer Fußgänger wartete ich bis der Zug vorüber war und überlegte erst dann hinter dem Straßenbahnzug die Straße. In diesem Augenblicke kam, durch den ersten Zug gegen Sicht vollständig bedeckt, der Gegenzug, so daß ich mich nur durch einen Rücksprung vor dem Ueberfahren retten konnte. Ein Gedächtnis oder ein Kind, das gelaufen wäre, wären unfehlbar niedergestoßen worden. Es ist sehr gefährlich und daher auch unzulässig, daß Straßenbahnzüge auf einer Straßenkreuzung in voller Fahrt kreuzen. Entweder müssen die beiden Züge vor der Bundesbahndirektion die Kreuzung abwarten oder es müssen, wie auch an anderen Kreuzungstellen, zwei Haltestellen geschaffen werden; die eine, wie bisher, vor der Bundesbahndirektion für die Züge gegen Mühlau und eine zweite, neue, bei der Soggen-Apothek für die Züge gegen die Mufcumstraße. — Karl R.

Das Jizertal, seine landschaftlichen und alpinen Reize, sowie die Eigenart seines fernigen Volkscharakters bildet den Gegenstand eingehender Darstellung in Wort und Bild, im hohen ausgegebenen dritten Heft des Jahrganges 1926 der Zeitschrift "Tirol" (herausgegeben vom Landesverkehrsamt). Ein prachtvolles vierfarbiges Titelbild stellt den Typus eines Jizertalers in der malerischen Nationaltracht dar, gemalt von Ernst Kapa. Ein zweites vierfarbiges Bild aus der Hand des gleichen Künstlers stellt eine anmutige junge Jizertalerin in einer eigentümlich reizvollen Mischung volkstümlicher und moderner Kunstelemente dar. An der Spitze des textlichen Teiles steht das weltbekannte Lied "Jizertal, du bist mei Freud". Hermann Delago plaudert über "Berggärten in den Jizertaler Alpen" und führt uns in seinen anziehenden stimmungsvollen Schilderungen in die Jizertaler Hochgebirgs- und Gletscherwelt, in das Gebiet der Geraer und der Zitauer Hütten auf den Turnerkamp, dem Schrammacher und die Schneefarfige Landesforstwart Dr. Josef Garber widmet der "Kunst im Jizertal" einen hochinteressanten, reich illustrierten Aufsatz, der sowohl die kirchliche Kunst des Tales in ihren Kirchen und Kapellen wie auch die Jizertaler Künstler, die Familien Kistl, Penzl und Schiell anschaulich charakterisiert. Dr. Vinzenz Reimayr erzählt in fesselnder Weise über "Die Auswanderer aus dem Jizertal" und schildert seinen Besuch in Neuzillertal in Schlesien, wo er im Jahre 1914 aus den Wunden der letzten lebenden Auswanderer, besonders des alten Heinenleitners, die Sehnsucht nach der alten heimatlichen Heimat klingen hörte, aus der im Jahre 1897 religiöse Indulgenzbriefe über 400 protestantische Landesfinder in die Fremde vertrieben hatte. Prof. Hugo Klein schreibt als gebildeter Kenner über "Jizertaler in der Welt" und schildert besonders eingehend den Werdegang und die Wandertätigkeit der berühmten Sängerrfamilie Rainer und vergißt auch der Jizertaler Meistersängerfamilie Kistl nicht. Ing. Rudolf Comperz schreibt über "Tiroler Stimmereischaft im Jizertal", Oberforst Ing. Siegert über "Jagdbüchlein aus dem Jizertal". Außerordentlich reich ist der bildliche Schmuck des Heftes ausgefallen. Außer den zahlreichen Illustrationen und Hochgebirgsaufnahmen der Photographen E. Pfund-Rairhofen, Richard Müller, Karl Darnach-Innsbruck und einer Reihe kulturhistorisch-interessanter Lichtbilder ist auch der Inferatentisch so geschmackvoll mit den Bildern der Hauptorte des Tales geschmückt, daß er wie zum Text gehörig anmutet. Auch die wichtigsten Gaststätten des Jizertales sind durch vorzügliche Aufnahmen und geschmackvoll arrangierte Anzeigen so trefflich dem Leser vor Augen geführt, daß man ohne Ueberdrehung sagen kann, dieses Heft stellt eine der besten vorbildlich ausgestatteten Reklamé- und Werbe-schriften dar, eines der vornehmsten Erzeugnisse der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, die Druck- und bildliche Ausstattung (einschließlich der vorzüglichen Vierfarbendrucker) befragt hat. Mehr als ein einzelnes, nur flüchtig beachtetes Heft, eine kleine geschmack- und gehaltvolle Monographie des Jizertales, wird das neueste Heft "Tirol" im In- und Ausland einem der schönsten Täler unserer Heimat Tausende von neuen Freunden werben.

Die Installation des elektrischen Lichtes im Gerichtsgebäude. Wie wir erfahren, reduzieren sich die gesamten Herstellungskosten der elektrischen Installation im Gerichtsgebäude in Innsbruck auf rund 20.000 Schilling.

Sportunfälle. In der Nähe von Zürs ist eine 30jährige Lehrerin aus Köln beim Schlagen gestürzt und erlitt einen Beckenbruch. — Beim Jagern holte sich ein Innsbrucker Herr im Oberinntal einen Bruch des linken Unterschenkels; er war im Abwärtsgehen mit dem linken Fuß tief zwischen zwei Steine geraten, was den Knack zum Folge hatte. — Auf der Isler-Strasse ist gestern ein 30jähriger Radfahrer von Hans gestürzt; er erlitt einen Bruch im rechten Sprunggelenk.

Kleine Hilfsfahrten des Rettungswagens. Von der Anichstraße eine bewußtlos gewordene herzleidende Frau in die Wohnung. — Vom Bozener-Platz einen jungen Mann mit Nervenfall in häusliche Pflege. — Von der Maximilianstraße ein ohnmächtig gewordenes Fräulein in die Wohnung.

Einbruchversuch. In der Nacht vom Ostermontag auf Dienstag wurde beim Stuhaitalbahnhof im Verkaufsbüchlein des Lokalbahnunterbeamten i. P. Ferdinand Falgler ein Einbruch versucht. Den Dieben gelang es nur, das Eisengefänge und die Schrauben zu verbrehen.

Der Eigenbedarf des Hausherrn. Oberleutnant d. R. Josef M. aus Mühlau schreibt uns: Im Jahre 1914 hatte ich nach vierzähnjährigem entfangenreichem Sparen und mit einem kleinen Erbteil von meinem Vater eine Villa mit drei Wohnungen in Mühlau erhalten. Zwei mit allem Komfort ausgestattete von mir nicht benötigte Wohnungen vermietete ich. Nach dem gegenwärtigen Mietenspiegel bezahle ich für beide Wohnungen 850 Kronen Mietzins pro Jahr. Für diese Jahresverzinsung habe ich jährlich an Landesgebäudesteuer 1.275.000 und an Grundsteuer 79.500 Kronen zu erlegen, an der allerdings auch die zwei Mietparteien partizipieren. Da mein Sohn sich verheiratet will und in meiner kleinen Wohnung für ihn kein Platz ist, so wollte ich eine Wohnung in meinem Hause für ihn frei machen. Ich kündigte unter Geltendmachung des Eigenbedarfes einer Partei Das Bezirksgericht Hall war auch der Ansicht, daß Eigenbedarf vorliege und es fällte das Urteil, daß die Mietparteien ausziehen müßte. Diese referierte und die zweite Instanz entschied ohne Einwirkung der Parteien, daß die Mietparteien zu verbleiben habe; ich aber wurde zur Zahlung der Prozeßkosten von 1.300.000 Kronen verurteilt. Ich wandte mich an die dritte Instanz.

fang, die nun ebenfalls gegen mich entschieden hat. Die Situation ist nun die, daß ich als Pensionist, der nur auf eine sehr kleine Pension angewiesen ist und außer den 850 Papiertrone pro Jahr an Mietzins, das sind pro Monat dreierlei Groschen, keine weiteren Einnahmen habe, fast zwei Millionen Gerichtsosten zahlen soll. Und mein Sohn kann nicht heiraten, weil er keine Wohnung hat. Wäre es mir zu verdienlich, daß ich die Villa verkaufe und dabei ein mir vorliegendes Angebot eines Reichsitalieners annehme. Ich habe ich mich an die Deffenlichkeit gewendet, damit sie sich selbst ein Urteil über die gegenwärtigen Rechtszustände in Oesterreich bilde."

Diebstähle. Aus dem städtischen Bauftadel am Innrain wurde einer Frau ein dunkelgrüner Förmertmantel entwendet. — Aus dem Garten Kapuzinerstraße 37 wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Puch“, gestohlen. — Von der Baustelle in der Kogelgerstraße wurden drei lange Bretter gestohlen. — Aus dem Hausgange Speckbacherstraße 9 wurde ein Herrenfahrrad entwendet. Das Rad wurde zirka 2 1/2 Stunden später in der Andreas-Hoferstraße vor einem Bäckereiboden angelehnt gefunden und konnte dem Besitzer ausgefolgt werden.

Verhafteter Betrüger. In Innsbruck wurde der frühere Hotelier Huber verhaftet. Er wird vom Wiener Landesgericht seit dem Jahre 1924 verfolgt. Damals war Huber angezeigt worden, daß er in Mailand einem Lehrer mit einem auf eine Wiener Firma lautenden Wechsel auf 10 Millionen österreichische Kronen 200 Lire herausgelockt hat. Es stellte sich heraus, daß Huber mit der Wiener Firma wegen Verkaufes von drei Waggons Eisen in Verhandlung gestanden ist. Der Kaufpreis wurde in 4 1/2 Millionen bar und 70 Millionen in sieben Wechseln zu je 10 Millionen erlegt. Als das Geschäft stormiert wurde, zahlte Huber die bar erhaltenen 4 1/2 Millionen zurück; allein die Wechsel hatte er unberechtigt weiter gegeben. Huber wird auch wegen eines an dem schweizerischen Konsul in Benedig verübten Betruges verfolgt.

Bübereien. In der Nacht zum 4. d. M. wurde die Eingangstüre zur Trafik im Bonaraingebäude mit einer Ziegelmauer verlegt, dann wurde die dortige Bogenlampe zertrümmert und eine große Kellametafel vom Löwenhaus an die Kette auf der Kettenbrücke gehängt.

Abfertigungen. Aus Tirol wurden für immer abgewandert: der 30jährige Gengischer Karl Sturmlechner aus Oberdorf a. Reith, Bez. Schwibbs in Niederösterreich, und der 33jährige Hilfsarbeiter Fritz Wilhelm Cabis aus Wien. — Aus dem Stadtgebiete Innsbruck und aus Hötting wurde für immer der Hilfsarbeiter Josef Leimgruber aus Arzl ausgewiesen.

Hauptversammlung des Vereines der Borarlberger in Innsbruck. Es wird uns berichtet: Der Verein der Borarlberger in Innsbruck hielt am 27. März seine Jahreshauptversammlung ab. Der Bericht über die Tätigkeit des ausübenden Vereines konnte nicht nur auf die Erweiterung der Unterstützungsarbeit, sondern auch auf die Hebung des geselligen Lebens hinweisen. Leider hatte der Verein im verwichenen Jahre auch den Tod von verdienten Mitgliedern, vor allem des Ehrenmannes Dr. Feilerle, Advokat in Dornbirn, zu beklagen. Der Tod H. Rappelsbergers wurde erst später bekannt. Die Rewahlen ergaben infolge einer Veränderung, als der bisherige Vorstand, Oberoffizial Steiger, die Wiederwahl, im Hinblick auf sein Alter, nicht mehr annehmen wollte und daher Universitätsprofessor Dr. Heibold einhellig zum Vorstand gewählt wurde. Der bisherige Stellvertreter, Steuerdirektor Adam Wächler, Schatzmeister Prokurist Egger und Schriftführer Zahnwiesner Jauner wurden wiedergewählt, ebenso mit einigen Ergänzungen die anderen Ausschüsse und Funktionäre. Hofrat Bittmann und Prof. Heibold würdigten die Verdienste des bisherigen Vorstandes, der seit Jahren schon Ehrenmitglied ist und nun zum Ehrenvorsitz gewählt wurde. Auch der unermüdlichen Tapferkeit der anderen Funktionäre wurde mit Anerkennung gedacht, desgleichen der Frau Direktorin Schär und allen anderen Freunden und Förderern des Vereines. Da neuer wieder ein gedruckter Kalender ausgeben wird, können die Mitglieder die Einzelheiten der Unterstützungsgebarung des Vereines daraus kennen lernen. Hervorzuheben ist nur noch, daß die Borarlberger Landesregierung und die Stadt Bregenz Subventionen gewährten und auch private Spenden ringingen. Die regelmäßigen samstäglichen Vereinsabende finden hinfünftig im Gasthaus „Sprenger“ statt, wobei jeder Landsmann willkommen ist.

Volksfischen des Kriegervereines Innsbruck und Umgebung. Es wird uns berichtet: Am 5. d. M. beendete der Kriegerverein Innsbruck und Umgebung sein Volksfischen für die Saison 1925/26. Die Preisverteilung, die um 8 Uhr abends im Vereinsheim zum „Goldenen Hirschen“ stattfand, wurde durch musikalische und gefangliche Vorträge der Herren Peter Spiegel, Rudolf Schmarl, Schrott und Schindl jun. belebt. Das vom Verein zum erstenmale veranstaltete Uebungsfischen zeitigte ein gutes Schiefsergebnis. Preise erhielten: Haupt: 1. Franz Thaler, 2. Josef Raierhofer, 3. Ingenuin Oser. Serie: 1. Josef Raierhofer, 2. Franz Thaler, 3. Josef Heiß, 4. Karl Raier, 5. Alois Plattner, 6. Franz Blaz, 7. Johann Reindl sen., 8. Anton Kahner, 9. Ingenuin Oser, 10. Martin Müller, 11. Johann Rizzl, 12. Josef Oberuggenberger, 13. Simon Schindl, 14. Johann Ruedl. Auf der Schützenfeier: 1. César Lorenz, 2. Franz Blaz, 3. Josef Raierhofer, 4. Simon Schindl, 5. Franz Thaler, 6. Otto Bucher, 7. Karl Raier. Zum Schützen ernannt wurden: Josef Raierhofer, Franz Thaler, Josef Heiß, Karl Raier, Alois Plattner, Franz Blaz, Johann Reindl sen., Anton Kahner, Ing. Oser, Martin Müller, Johann Rizzl, Josef Oberuggenberger, Simon Schindl, Peter Spiegel, Hans Aichinger, Otto Bucher, Johann Ruedl, Johann Reindl jun., César Lorenz, Anton Wanker, Leo Niederegger und Engelbert Pfeifer. Den meisten Zwölfer-Preis erhielt Josef Raierhofer. Die Preise, Diplome und Schützenkürze der abwesenden Kameraden können am Sonntag ab 10 Uhr vormittags im Vereinsheim abgeholt werden.

Verhaftungen durch die Gendarmerie. In Schwaz wurden die 22jährige Mädchen Paula Egle und Aloisia Mai wegen Diebstahls verhaftet. — Die Gendarmerie in Karttsch im Pustertal verhaftete den 23jährigen Friedrich Kirchner aus Eggenberg bei Graz wegen verbotener Rückkehr. Kirchner hat trotz seiner Jugend bereits neun Vorstrafen wegen Diebstahl verbüßt und ist bei den Sicherheitsbehörden als Unterstützungsschwindler und Spieltisimulant bekannt. — In Schönberg wurden zwei deutsche Wanderburschen, die keine Dokumente bei sich hatten, zur Feststellung ihrer Identität, und in Amras zwei Frauenpersonen, die unterstandlos waren und sich auch nicht ausweisen konnten, festgenommen.

Jugendliche Missetäter. Die Gendarmerie in Rayrhofen verhaftete wegen eines Diebstahles den 17jährigen tschechischen Staatsbürger Ray Widmann, der von zu Hause durchgegangen war und schon wegen Falschmeldung vor einiger Zeit durch die Gendarmerie in Steinach am Brenner beanstandet wurde. — Ebenfalls in Rayrhofen wurde der 16jährige preussische Staatsangehörige Walter Kurt Boigt wegen Diebstahls festgenommen. — Die Gendarmerie in Imt verhaftete einen 14jährigen Burschen, der einen Doppelfeld erschossen und beraubt hatte.

Zirkus Gleich. Das Eröffnungsprogramm erfährt heute eine Bereicherung, denn die wilden Eisbären werden erstmalig zur Vorführung gebracht. An diese dressierte Gruppe knüpfen sich wehmütige Erinnerungen. Wie in der letzten Zeit die Zirkusreisen aller Länder miedelten, wurde der früher beim Zirkus Gleich beschäftigte Dompteur Hugo Dettlerhagen, der beim Zoologischen Garten in Rom eine Stellung als Obertierwärter angenommen hatte, von einem Tiger zerissen und starb auf dem Transporte ins Krankenhaus. Er hatte Gleichs Eisbären in Palermo zuletzt vorgeführt. Die Direktion gibt bekannt, daß heute nachmittags ein Kind frei in die Vorführung eingeführt werden kann, wenn es in Begleitung kommt, alle weiteren Kinder jedoch halbe Preise. Zur Abendvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, eine Dame frei einzuführen.

Gemeinderatsitzung Hötting. Am Montag, den 12. ds. findet um 4 Uhr nachmittags im Gemeinderatssaale eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Ausbesserung der Biller Straße. Die im Jahre 1906 neu erbaute Konkurrenzstraße Innsbruck, Silberstraße 13 wird dormalen einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die größte Veränderung wurde beim gefährlichen „Glurichhof“ nahe dem Glurichhofe durchgeführt, das im heurigen Winter zwei Todesopfer forderte und schon früher zahlreiche Unfälle verursacht hatte. Die scharfe Biegung, die unvorsichtigen oder unfundigen Rodlern so oft zum Verhängnis wurde, wird nunmehr durch Wegsprengung der starken Begrümmung auch den begehrten Fußwerkern Gelegenheit zum Ausweichen bieten, wodurch eine andere große Gefahr des starken Verkehrs dieser Straße behoben wird. Die steil abfallende Tasseite wurde stark überhöht. Auch an anderen Stellen erfuhr die Straße wesentliche Ausbesserungen durch Neuegung von Durchläufen und Aufrihtung von Trodenmauern. Dormalen ist die Konkurrenzleitung im Begriffe, die Straße neu aufzuschottern, wo dies notwendig geworden ist. Offenlich wird dann auch der Jaun wieder in einen entsprechenden Zustand versetzt, der jetzt nur stellenweise aus einigen abgelaufenen Pfosten besteht. Durch diese bauliche Tätigkeit ist dem Sommer- und Winterverkehr, besonders aber den Rodlern ein wichtiger Dienst erwiesen.

Verbot des Haller Aprilmarktes. Das Bürgermeisteramt in Hall teilt uns mit, daß der Haller April-Markt wegen Maul- und Klauenseuche verboten wurde.

Der Motorradunfall bei Volders. Zu dem Motorradunfall bei Volders vom 29. v. M., bei dem bekanntlich der Leitnitzer Hotelierssohn Wolfgang Kniep getötet wurde, wird uns aus Hall berichtet, daß der zweite Motorradfahrer, der Haller Sehermeistersohn Johann Markl, der schwer verletzt in das Krankenhaus in Hall gebracht worden war, nunmehr aus der Spitalspflege entlassen worden ist. Wenn keine unvorhergesehenen Komplikationen eintreten, wird Markl in kurzer Zeit völlig geheilt sein. Der Vorkall wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kurse in Rotholz. An der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz bei Jenbach finden im Mai folgende Kurse statt: Gemüsepflanzkultur für Frauen und Mädchen, sechstägig, vom 2. bis 8. Mai. Zweck: die Gartenbesitzer mit einer zweckmäßigen Pflege des Gemüsegartens vertraut zu machen. Anmeldungen bis spätestens 20. April. Kurs über Schädlingsbekämpfung, zweitägig, vom 10. bis 11. Mai. Ziel: Unterweisung über die im Obstgarten austretenden Schädlinge und deren Bekämpfung. Anmeldungen bis spätestens 25. April. Kurs über Bienenzucht für Anfänger, fünftägig, vom 25. bis 29. Mai. Ziel: Inhaber von Bienenstöcken, mit den Grundregeln einer nützlichen, gewinnbringenden Bienenzucht vertraut zu machen. Anmeldungen bis zum 10. Mai. Ein Gräserkurs, zweitägig, vom 29. bis 30. Mai. Zweck: Erlernen der guten Futtergräser und Unkräuter durch Begehung von verschiedenen Wiesen. Anmeldungen bis zum 15. Mai. Der Geflügelzuchturs findet vom 26. bis 28. April statt.

Der unsichere Hainzenerberg. Der Hainzenerberg, so wird aus Zell a. B. berichtet, bereitet seit einiger Zeit schwere Sorgen. Bedenkliche Senkungen und Sprünge unterhalb der Kapelle veranlaßten den Tierarzt Riese, sein Haus am Abhange des Berges zu räumen und sich in Zell im Thurndachhause ein neues Heim zu erwerben. In der vorigen Woche erschien eine Kommission mit Vertretern aus Schwaz und Innsbruck, um einen Lokalaugenschein aufzunehmen. Der Promenadeweg ist vom Verhöhrungsverein zum Teile gesperrt, zum Teile ausgebessert.

Uebliches Seilbahnunglück. Am 30. März d. J. war der 45 Jahre alte Tagelöhner Josef Geisler in Luz auf der Talstation der Drahtseilbahn des Magnesitwerkes beschäftigt. Der Bauer Frankhauser, dem die Benutzung der Drahtseilbahn bewilligt war, sandte Geisler im Gehänge eines leeren Fundes das Mittagessen hinauf. Um die Mahlzeit aus dem Gehänge herauszuholen zu können, stieg Geisler auf einen umgestürzten Müdford. Während er mit dem Losmachen des Gefährtes beschäftigt war, wurde oben die Drahtseilbahn angetrieben und das Gehänge, an dem Geisler beschäftigt war, setzte sich in Bewegung. Geisler wurde von einem Hafen erfasst und mitgerissen. Er klammerte sich an das abgehende Gehänge und schwebte alsbald in der Luft. Bis zum nächsten Ständer vermochte er sich zu halten, dann verließen ihn die Kräfte und er stürzte eis Meter tief bis auf die Erde und dann noch 12 Meter über einen heißen Abhang in eine Bachrust, wo er schwerverletzt liegen blieb. Nach herbeigeeilte Leute brachten ihm sofort die erste Hilfe, doch starb Geisler nach sechs Stunden an den ersten schweren inneren Verletzungen. Der Vorkall wird ein gerichtliches Nachspiel haben, weil beim Antrieb der Seilbahn nicht auf das Signal Geislers zur Abfahrt gewartet worden war.

Kreuzottern-Gefahr. Die warme Witterung der letzten Tage scheint dort und da Kreuzottern in die Sonne gelockt zu haben. So wird aus Rust ein mitgeteilt, daß auf dem Jellerberg in kurzer Zeit fünf solcher gefährlicher Reptilien an verschiedenen Stellen angetroffen wurden. Speziell für darinschauende Kinder ist Vorsicht geboten.

Lichtbildervortrag in Hopfgarten. Am 10. d. M. um 8 Uhr abends findet im Gasthof zur „Traube“ in Hopfgarten ein Lichtbildervortrag des H. d. J. v. Liebert über „Rassenkunde und ihre Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes“ statt. Der Vortrag des hochbetagten Redners, ehemaliger Generalgouverneur von Deutsch-Ostgalien, Heerführer im Weltkrieg, wurde überall mit hohem Interesse aufgenommen.

Die verhängnisvollen Fahrvorschriften. Am Ostersonntag nachmittags ereignete sich auf der Bundesstraße vor Zirl ein Motorradunfall, der noch verhängnisvoll glimpflich abgelaufen ist, aber wiederum zeigt, wie dringend notwendig eine Angleichung der Fahrvorschriften in Deutschland und Oesterreich wäre. Der Innsbrucker Kurt Dieler fuhr mit seinem Motorrad gegen Zirl, als ihm ein Münchner Motorradfahrer in der Mitte der Straße entgegenkam. Kurz vor der Begegnung der beiden Fahrzeuge wollte der Münchner rasch nach rechts ausweichen und Da Dieler auf der richtigen Straßenseite fuhr, stießen die beiden Räder zusammen. Nur durch die Gekiesgegenwart des Innsbrucker Fahrers wurde ein schweres Unglück verhindert. Die beiden Räder waren

sehr stark beschädigt. Herr Dieler kam mit Verletzungen an einem Fuß davon, während dem Münchner Fahrer nichts passierte.

Die Fernpostbahn. Wie verlautet, soll die gemeinsame Verstaatlichung des deutsch-österreichischen Fernbahnkomplexes in Juss, die ursprünglich auf Ende Oktober angelegt, dann aber vertagt worden war, Mitte Mai stattfinden. Auch Augsburg wird auf ihr wieder vertreten sein.

Schwere Anschuldigungen gegen einen Geistlichen. Die „Volkszeitung“ erhebt gegen den Kooperator von Juss, den Herrn Lindner, schwere Anschuldigungen in sittlicher Hinsicht. Das Blatt hat in seiner letzten Ausgabe auch Briefe veröffentlicht, nach denen der genannte Priester einige Knaben aufgefördert haben soll, in ihren Auslagen sehr vorichtig zu sein. Daran knüpft die „V. Z.“ die Forderung nach sofortiger Verhaftung des Kooperators. Der „Tiroler Anzeiger“ reagiert auf die Anschuldigungen in einer Briefkastennotiz in der besonnen denkende Jussler folgenbes schreiben: „In der letzten Nummer der „Volkszeitung“ hat eine schaurige Hebe gegen die Geistlichkeit in Juss, insbesondere gegen Hochw. Herrn Kooperator Lindner eingelegt. Wer den Hochw. Herrn Kooperator Lindner kennt — und bei derartigen Klatschmeldungen der „Volkszeitung“ vor Freude über das so schwer aufgebaute Verbrechen nicht ganz den Kopf verliert — wartet in solchen Fällen ruhig die gerichtliche Entscheidung ab. Wenn es die Schreiber der „Volkszeitung“ gar so ärgert, daß Hochw. Herr Kooperator Lindner immer noch auf freiem Fuße ist, können wir ruhig denkenden Jussler Paten nur zu gut verstehen, daß dies dafür spricht, daß es um seine Sache nicht so schlecht steht. Dies diene den Schreibern der „Volkszeitung“ zur vorläufigen Kenntnis, alles geht seinen Weg, nur Geduld.“

Eine Grippeepidemie in Rastereith ausgebrochen, die noch immer weiter um sich greift. In vielen Häusern liegen drei und mehr Bewohner an der Seuche darnieder. Nicht nur die Fabriksbevölkerung ist schwer betroffen, sondern auch in den Bauernfamilien finden sich viele Kranke.

Im Sterzing in Südtirol oder in Afrika? Aus Freienfeld bei Sterzing wird uns das folgende Geschichtchen berichtet: Ein deutscher Gemeindefunktionär aus Sterzing verlangte am Kassenschafter des Bahnhofes in Freienfeld zwei Fahrkarten nach Sterzing. Der italienische Stationsvorstand war über dieses Verlangen sehr empört und rief ärgerlich: „Das kenne ich nicht!“ Da meinte nun der Sterzinger, daß diese Station eine Gehlunde weiter oben liege. „Das kenne ich nicht!“ wiederholte nach lauter der Besime. „Dann wird Sterzing halt in Afrika sein“, sagte der biedere Sterzinger. Das schlug dem Juss den Boden aus. Der anscheinend falsche Stationsvorstand geriet über diese Bemerkung außer Rand und Band. Mit der Faust schlug er zwei Fenster an der Kassa durch, so daß dem Fahrgast die Splitter ins Gesicht flogen und er eine Schnittwunde an der Nase erlitt. Als man den gewalttätigen Italiener darauf aufmerksam machte, daß er es mit einer Unisperson zu tun habe, gab er zur Antwort: „Das sein mir gleich, mag er auch der Sekretär von die Mussolini sein.“ Man weiß nun wirklich nicht, wissen es die falschlichen Heißsporne, ob sie in Europa oder ob sie in Afrika antieren.

Die Mitarbeiter der „Alpenzeitung“. Es wird uns geschrieben: In Brunel besorgt die Berichterstattung für die falschliche „Alpenzeitung“ ein gewisser Dr. Otto Guem, Konzipist der Notariatskanzlei Tausch. Dr. Guem studierte im Jahre 1920 an der Innsbrucker Universität; er gab sich als fanatischer Feind der Italiener aus und suchte auch in christlichsozialen Kreisen, in denen er viel verkehrte, für die Gründung einer antitalienischen Zeitung Stimmung zu machen.

Falschliche Justiz. Vor mehr als einem Monat sind in Meran eine Reihe angesehener Bürger unter der Anschuldigung in eine Sittlichkeitsaffäre verwickelt zu sein, verhaftet worden. Es handelt sich angeblich um die Verführung minderjähriger Schulfrauen, die zu „Orgien“ in die Villa eines reichen Ausländers herangezogen wurden und an diesen Ausschweifungen sollen sich auch die verhafteten Meraner beteiligt haben. Die falschliche Presse in Südtirol, der „Piccolo Posto“ und die „Alpenzeitung“ beuteten den Fall weidlich aus. Sie stellten die Anschuldigungen als erwiesene Tatsache hin und ergingen sich in Verächtungen über die Verderbtheit des deutschen Bürgertums. Wir haben schon damals die politische Ausbeutung eines noch vollends ungeklärten Straffalles energisch zurückgewiesen und wir haben schon bei diesem Anlasse unserer Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Sittlichkeitsaffäre der verhafteten deutschen Bürger sich in Wäde herausstellen werde. Unsere Vermutungen sind vollinhaltlich bestätigt worden: Sämtliche Verhafteten sind bereits, nachdem sie allerdings mehrere Wochen in Haft gewesen waren, auf freiem Fuß gesetzt, die meisten sind aus der Strafverurteilung mangels eines strafbaren Tatbestandes überhaupt entlassen worden und es heißt, daß das mit so viel Wärm in Szene gesetzte Strafverfahren ganz eingestellt werden wird. Die „Meraner Sittlichkeitsaffäre“ endet also mit einer großen Blamage für die falschliche Justiz, die sich in den Dienst einiger Gesapostel gestellt hat, deren Bemühen darauf gerichtet war, angesehene deutsche Bürger und die Sache des Deutschentums im allgemeinen moralisch zu schädigen.

Federzonis Reise nach Südtirol. Der Minister des Innern Federzoni wird am 18. ds. Mts. in Trient eintreffen und von dort aus Südtirol besuchen. — Der „Popolo d'italia“ schreibt, der Besuch soll nach dem letzten Streit über diesen fremdsprachigen Gebietsstück von besonderer politischer Bedeutung werden.

Waldbrand bei Feldkirch. Von dort wird uns geschrieben: Am Karfreitag gegen Mittag brach im Steinwald im Gemeindegebiet Gföls bei Feldkirch längs der Bahnlinie, verursacht durch Funkenflug aus einer Lokomotive, ein Waldbrand aus, der aber durch das sofortige Zutreffen einiger tschechischer Arbeiter nach zwei Stunden lokalisiert werden konnte. Das Feuer hatte ungefähr 200 Quadratmeter Wald ergriffen, richtete jedoch keinen nennenswerten Schaden an.

Der Feiertagsverkehr in Bregenz. Von dort wird uns geschrieben: Der Osterverkehr in Bregenz wie auch in den übrigen Fremdenverkehrsstätten des Landes übertraf alle gehegten Erwartungen. Schon am Samstag entströmten den ankommenden Dampfern dicke Scharen von Wintersportlern und Touristen, die die Höhenorte vom Arberg bis zur Silvretta aufsuchten. Die Hütten auf den Bergen waren einem derartigen Andrang kaum gewachsen. Namentlich die Gegend des Arberg bildete den Haupt-

Anziehungspunkt aller derjenigen, die nach Sonne verlangten. Das schöne Wetter begünstigte aber auch diesen Massendruck im Park. Am Ostermontag erfuhr der Fremdenzufluss eine weitere Steigerung und dürfte nicht viel hinter den in der Hochsaison gewöhnlichen Ausmaßen zurückgeblieben sein. Der Riesenverfehr wickelte sich sowohl am Bahnhof wie am Hasen ohne jede Störung ab. Auch die Borarberger Annubus-Verkehrsgesellschaft hatte in diesen Tagen ihre Probe aufs Exempel bestanden. Die großen, modernen blauen Wagen sah man tagsüber stets vollbesetzt nach allen Richtungen abfahren und ebenso mit Fahrgästen gefüllt wieder ankommen. Auch für Unterhaltung und Zerstreuung war hinlänglich vorgesorgt. Die meisten Gasthöfe schenken vorzügliches Osterreichbier aus, das bei entsprechender Musik in gehörigen Mengen genossen wurde. Im Restaurant „Deutsches Haus“ konzertierte überdies noch an beiden Feiertagen die Alpenjägermusik, die ihre Anziehungskraft namentlich auf das ausländische Publikum nie verliert. Die Bregenzer Gasthöfe waren zum Teil überfüllt und am Sonntag machte sich bereits ein Mangel an Hotelzimmern bemerkbar. Kann der Osterverfehr als Gradmesser für den Fremdenverfehr in diesem Jahre gewertet werden, dann darf auf eine selten gute Fremdenaison gehofft werden, welche Hoffnung sich schon im Hinblick auf den Reiseausfall nach Italien kaum als trügerisch erweisen dürfte.

Von Handwerksburschen befohlen. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Am 2. April wurde dem Josef Neusburger in Großdorf eine Geldtasche mit über 1000 S Inhalt aus dem Wohnzimmer entwendet. Der Tat verdächtig wurden zwei Handwerksburschen, die man am kritischen Tag das Haus betreten gesehen hat, die aber von den Hausbewohnern nicht beobachtet wurden. Die sofort aufgenommenen telephonischen Recherchen hatten vollen Erfolg. Auf Grund der gegebenen Personbeschreibung konnten die beiden Burschen noch am gleichen Tag von der Schutzmannschaft Bregenz in einem Gasthause ausgemittelt und als Diebstahls überwiefen werden. Es sind dies ein gewisser Johann Ferdinand Barta und ein Friedrich Pelaret, der überdies auch noch von der Polizeidirektion Salzburg wegen Betruges und von der Bezirkshauptmannschaft Kufstein wegen Straftatung gefucht wird. Beide sind dem Gerichte eingeliefert worden. Bei der vorgenommenen Durchsuchung wurde bei ihnen noch ein Geldbetrag von 978 S vorgefunden. Den Rest hatten sie bereits verjubelt.

Freiwilliger Tod im Bodensee. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Ein in einer Pension in Friedrischshafen in Stellung gemessenes Dienstmädchen entfernte sich am Ostermontag früh von seiner Arbeitsstelle. In der Früh des Ostermontags wurde das Mädchen als Leiche im See in der Nähe des Schlosshafens geborgen. Der Beweggrund zu der Tat ist nicht bekannt.

Motorradunfall bei Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Am Samstag nachmittags fuhr der kürzlich aus der Spitalspflege entlassene Leonhard Ranz mit einem Motorrad in einen Betonsockel. Das Rad wurde zertrümmert. Ranz war erst nach einiger Zeit und nach Anlegung der notwendigen Verbände imstande, den Weg nach Hause ohne fremde Hilfe zu nehmen.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Fahrrad. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am 4. d. M. nachmittags stieß der Motorradfahrer Ignaz Machele aus Hohenems bei einer Fahrt nach Göhis den aus der Gegenrichtung kommenden Radfahrer Friedrich Jäger aus Lustenau auf. Dem Jäger wurde dabei der linke Unterarm gebrochen, außerdem erlitt er eine Gehirnerschütterung. Er wurde in das Spital nach Hohenems gebracht. Der Motorradfahrer kam mit einigen leichten Hautabschürfungen davon. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Die Schuld an dem Unfall fällt auf den Motorradfahrer, da dieser die falsche Straßenseite eingehalten hat.

Volkswegung in Bregenz. Aus Bregenz wird berichtet: Die Volkswegung im Gebiet der Stadtpfarre Bregenz im März weist folgende Zahlen auf: 15 Geburten, 14 Sterbefälle, Trauungen keine.

Die Landtagsneuwahlen in Vöcklabruck. Aus Feldkirch wird gemeldet: Die am Ostermontag durchgeführten Neuwahlen für den Vöcklabruker Landtag ergaben für die Regierungs- und Volkspartei wie bisher 9 Mandate und für die oppositionelle Bürgerpartei 6 Mandate. Das Stärkergebnis der Parteien ist das gleiche wie vor dem Gefahren.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Lagishof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Auf geheimen Pfaden in das verbotene Land Afghanistan. Donnerstag, den 8. d. M. (8 Uhr), Clubsaal. Lichtbildvortrag von Emil Rybicki (Wien). Eintritt für Mitglieder 8 — 80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Auf Wankern warte nicht
Du hast des nicht Gewinn,
Die Götter helfen nur
Durch Tugend und durch Fleiß.

Heinrich Scholle.

Das Schicksal der Theresie Sternbach.

Ein Charakterbild aus dem Jahre 1809 von Dr. R. Granichsieden-Cjerna.

Nach der Schlacht am Berg Isel am 13. August 1809 sah der französische Reichsmarschall Francois Lesebvre, Herzog von Danzig, ein, daß er gegen die tapferen Tiroler nichts auszurichten vermöge, und zog es daher vor, das besetzte Innsbruck schleunigst zu verlassen. Noch in letzter Stunde vor seinem Abzug hielt er es für notwendig, seiner maßlosen Wut über den Widerstand der Tiroler dadurch Ausdruck zu verleihen, daß er einige Persönlichkeiten aus Innsbruck als Geiseln mitnahm, um sich eine Bürgschaft dafür zu sichern, daß die Tiroler den gelangenen französischen Offizieren kein Beistand. Durch Gendarmen ließ er in ihren Wohnungen abholen: den 77jährigen Appellationspräsidenten Alois Grafen von Sarnthein (1733 bis 1809), den Generaladjutanten Anton Freiherrn von Schneeburg, den (aber bald wieder entwichenen) Kronenwirt von Hoff Josef Ignaz Straub (1773 bis 1850) und die Baronin Theresie Sternbach.

Diese Dame war eine Tochter des Brunner Bürger Josef Obhofler und dessen Frau Walburga, geb. Maig; geboren am 22. Mai 1757 in Brunndorf, vermählte sie sich am 17. Juni 1779 zu Wienheim mit dem Oberst-Erbland-Jalkenmeister von Tirol, Franz Andreas Reichsfreiherrn von Sternbach (geboren am 6. November 1756, gestorben am 10. Februar 1808) aus der Mühlfauer Linie der Familie Sternbach.

Als man die Baronin auf ihrem Schlosse in Mühlfau spät abends verhaftete, hatte sie so viel Seelenstärke, von ihrem schon schlafenden Sohne Abschied zu nehmen, ohne ihn zu wecken. Sie küßte ihn ganz leise auf den Mund und ließ sich dann, ohne eine Träne zu vergießen, wegführen. Lesebvre sagte mit Bezug auf ihre kriegerische Begeisterung: „Wenn die Frauen in Tirol schon solcherart sind, wie müssen dann erst die Männer sein!“

Die Geiseln wurden zunächst in das Gasthaus zum „Goldenen Adler“ in Innsbruck gebracht und dort scharf bewacht. Um 1/10 Uhr

Der Bau der Zugspißbahn. Freitag, den 9. April (8 Uhr), Großer Stadtsaal. Lichtbildvortrag von Ingenieur Ferdinand Kleiner, Bauleiter und Verwaltungsrat der Zugspißbahn. — Eintrittlicher Eintritt 1.50.

„Johannesfeuer“ von Sudermann. Dieses Schauspiel in vier Akten wird Freitag, den 9. d. M., halb 8 Uhr im Stadttheater für die Urania-Theatergemeinde zur Ausführung gelangen.

Tiroler Abend — Ernstes und Heiteres. Samstag, den 10. April (8 Uhr), Clubsaal. Vortragsabend von Robert Dum. — Eintritt für Mitglieder 8 — 80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr). Besucht die Urania-Buchhaltungs- und Schreibmaschinenverleiher. + M 261

Restaurant Hotel Maria Theresia, Fremden und Einheimischen bestens empfohlen. Zentralheizung, vorzügliche Küche (ohne Gefrierfleisch), bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. + 8492

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Beiblatt der Alpenländischen Spezial-Lack- und Farbenfabrik, Auffsien, bei. Diefelbe wurde von Herrn Hubert A. Haub, dem Besitzer der seit Jahrzehnten altrenommierten Spezial-Lack- und Farbenfabriken Wien und Prag, die sich infolge ihrer Spezialerzeugnisse, insbesondere in industriellen Kreisen einen erstklassigen Ruf erworben haben, übernommen. Es ist dadurch den Alpenländern der große Vorteil geboten, infolge fruchtlicher Erparnisse erstklassige Erzeugnisse der Lack- und Farbenbranche zu vortheilhaftesten Preisen zu beziehen. + M 44

Mehr Zeit zum Leben! Die Jagd nach dem Glück läßt Viele sich selbst vergessen. Oft ist es schon zu spät, wenn der Körper gebieterisch „Halt!“ ruft. Weugen Sie vor! Gesundheit ist das größte Glück. Hülfen Sie diesen Schatz. Glüda-Körperpflege ist Gesundheitspflege. Eine gesunde Natürlichkeit ist das Schönheitsideal unserer Zeit. Wenn Sie heute am Heimweg ein Stück Glüda-Ideal-Seeife kaufen, werden Sie angenehm überrascht sein, wie sympathisch ihr Duft ist und wie geschmeidig sie sich anfühlt. Glüda-Ideal-Seeife ist von so milder Wirkung, daß selbst der zarte Teint der vermögtesten Dame sie ständig verträgt. Durch und durch parfümiert, ausgiebig und sparsam bis zum letzten Rest, nie bröckelnd, ist Glüda-Ideal-Seeife der Triumph unserer heimischen Industrie. + M 228

Vorträge und Veranstaltungen.

Großes Konzert des Arbeiter-Zithervereines „Eintracht“. Am 11. d. M. um 8 Uhr abends veranstaltet der Arbeiter-Zitherverein „Eintracht“ im großen Saale des Hotels „Sonne“ in Innsbruck sein zweites großes Konzert. Da der Verein sich grundständig nur mit Zithermusik befaßt und die dreißig Mitwirkenden anerkannt gute Zitherspieler sind, wird das zweite Konzert der erfolgreichen ersten Veranstaltung in künstlerischer Hinsicht nicht nachstehen.

Eine Baugewerbekundgebung in Innsbruck.

Vom Landeshauptverbande der Gewerbeverbände und Gewerbevereinigungen für Tirol und vom Tiroler Handels- und Gewerbeverbande wird uns mitgeteilt, daß am Donnerstag, den 8. April l. J., um 8 Uhr abends im Gasthose „Brennöhl“, 1. Stock, in Innsbruck, Maria-Theresien-Straße, eine von den Spitzenorganisationen des Tiroler Handels- und Gewerbeverbandes einberufene Baugewerbekundgebung stattfindet.

Ing. Cantoni wird hiebei ein größeres Referat über die heutige katastrophale Lage des Baugewer-

MUSIKVEREIN INNSBRUCK

Freitag, 16. April, abends 8 Uhr, im großen Stadtsaal

3. Außerordentliches

Symphoniekonzert

Solist: Kammeränger HERMANN GALLOS (Wien)
Vorspiel zu „Parsifal“, Gedänge von Mussorgsky und Wolf.
Faust-Symphonie von Liszt.

abends führen zwei vierspännige Land-Bagagewägen beim Gasthause vor. Straub ließ dem alten Grafen und der Baronin respektvoll den Vortritt und benützte dann die Gelegenheit der französischen Gendarmen-Offiziere, um im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Baronin Sternbach war für die Sache Oesterreichs begeistert, von tiefem Haß gegen Napoleon befezt und sprach ihre Meinungen ohne Scheu und in derber Weise gegenüber den feindlichen Offizieren aus, weshalb sie sich bei Lesebvre sehr mißliebig gemacht hatte. Man sagte ihr, sie hätte den Charakter eines Mannes und wäre sie ein Mann gewesen, so hätte man sie schon längst fesseln lassen. Sie durchschritt die Täler, um die Bauern an ihre Pflichten, die Waffen zu nehmen, zu erinnern, wenn das Land in Gefahr war. Man sah sie mehr als einmal im Kampfe, die Pistole in der Faust, durch ihren Mut und ihre feurigen Worte die Bewunderung aller erregend. Wo sie konnte, unterstützte sie die Landesverteidiger und das l. l. Militär, so schon in den Kämpfen 1809 durch Beistellung ihrer Reispferde. Anfangs August 1809 erhielt sie in ihrem Schlosse in Mühlfau 130 Franzosen zwangsweise einquartiert. Was man sie verachtete, rachte sie lächelnd ihr Pötschen und verbrachte die Zeit ihrer Haft beim „Goldenen Adler“ damit, daß sie sich Wein bringen ließ, in Gegenwart mehrerer feindlicher Gendarmen-Offiziere auf das Wohl des Kaisers Franz und des Landes Tirol und — nach einer unverbürgten Angabe Josef Straubs — sagte: „Wenn Ihr mich hängt, so hängt mich mit dem Herzen gegen Oesterreich, mit dem Hinterleib gegen Frankreich!“

Die unfreiwillige Reise ging nun durchs Unterinntal und weiter über Kufstein nach München. Der Transport der Geiseln erfolgte unter der fortwährenden Drohung, sie zu erschießen, falls die Tiroler einen Versuch zu ihrer Befreiung machen sollten. Drei Tage und drei Nächte ließ man sie vom Wagen nicht absteigen. Die Baronin wurde zunächst in das gemeine Gefängnis (Turm) in München gebracht und dann in ein Arbeitshaus gesperrt. Im Oktober überführte man sie in die Zitadelle von Straßburg und hielt sie dort in strenger Haft. Wiederholt bemühte man sich um die Befreiung der Baronin. Auch Andreas Hofer, dem die mutige Frau hohen Respekt einflößte, intervenierte. Schon am 16. August schrieb Hofer an Lesebvre, daß er mit höchstem Mißvergnügen gehört habe, der Marschall habe eine Frau, die Baronin Sternbach, mitgeschleppt. Er hoffe, der Marschall werde diese unschuldigen Leute nächstens „unbeschädigt“ zurückführen, wogegen er bereit wäre, ebensoviel ihm namhaft gemachte Stabsoffiziere über die Grenze freizulassen. Der bayerische Oberst Eppelen, dessen Frau am 10. August bei Schwaz von den Tirolern gefangen wurde, bat den König Max Josef, seine Frau gegen die Baronin Sternbach auszulösen, doch wurde des Obersten Bitte abgewiesen. Hofer schrieb an den Landrichter Grafen

bes halten und auch über die Massenkundgebung der Wiener Baugewerbetreibenden und Bauinteressenten Bericht erstatten.

Diese Kundgebung, die in Anbetracht der heutigen Krise des Baugewerbes und aller verwandten Gewerbebranche von großer Bedeutung ist, soll den in Betracht kommenden Faktoren des Bundes, des Landes und der Gemeinden die Notwendigkeit rascher Abhilfe eindringlich vor Augen führen, weshalb eine zahlreiche Beteiligung aus den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden erwartet wird.

Jahreshauptversammlung des Innsbrucker Kneipp-Vereines.

Wir erhalten folgenden Bericht: Die Versammlungs-Veranda im Hotel „Gruher Bär“ war von Teilnehmern voll besetzt. Der Tätigkeitsbericht wurde mit einem kurzen übersichtlichen Vortrag eingeleitet unter Hervorhebung der Hauptverdienste und der selbst erdachten Neuerungen des Pfarrers Sebastian Kneipp auf dem Gebiete des Wasserheilverfahrens. Aus dem eigentlichen Tätigkeitsbericht ging hervor, daß die Vorstandsmitglieder mannigfache Verhandlungen und Projekte in Angriff nahmen, um dem Hauptzweck des Vereines möglichst nahe zu kommen, nämlich Anregungen zu geben und Vorkehrungen zu treffen, damit neben allgemein hydrotherapeutischen Einrichtungen auch spezielle Installationen für Kneippische Güsse usw. geschaffen würden. Es waren Verhandlungen angeknüpft und Projekte, unter Mitwirkung von Architekten und Baumeistern, entworfen zur Pachtung und zur entsprechenden Installation in bereits bestehenden Badeanstalten der Stadt, im sogenannten neuen Garnisonspital in Pradi, auf dem Gartenbaugrund des ehemals bestandenen Mühlfauer Badehauses, in den zur Verpachtung frei gewordenen Adambrauhaus-Saallokalitäten mit Garten usw.

Der in den Hauptzügen voll ausgearbeitete Bauplan des Herrn Kaufmannes Johann Moser zur Erbauung einer ganz modernen, stets erweiterungsfähigen Bade- und Kuranstalt mit Wasserheilverfahren auf einem Baugrund zwischen Löwenhaus und Berg Ziel-Vororama, hatte kapitalstarke Kräfte bereits interessiert, wurde der städtischen Bauktion zur Begutachtung vorgelegt, mußte aber von der Stadtgemeinde aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Inzwischen war es dem Bemühen des praktischen Arztes und Vereinsmitgliedes Dr. Erhard Hartungen gelungen, in seinem vom Landesamtsrat Tirols vor kurzem genehmigten physikalisch-therapeutischen Institut, Bienenstraße 21, Parterre, eine Wasserurabteilung in kleinster, aber doch einfachen Forderungen voll genügendem Ausmaße zu eröffnen. Den Mitgliedern sind auf Ersuchen der Vereinsvorstandschaft bei Kalt- und Warmwasseranwendungen dort Preisermäßigungen zu gestanden. Auch war unterdessen in der Stadtgemeinde das Projekt eines Dampfbades spruchreif geworden.

Den Geschäftstellern und Führern zweier Abordnungen an die berufenen behördlichen Vertretungen, und zwar den Vorstandsmitgliedern Oberbaurat Ingenieur Dietl und Baumaterialiengroßhändler Wilhelm Müller, den Herren Hofrat Dr. A. Kirchner und Dr. med. E. Hartungen wurde im volksgesundheitlichen Interesse der Dank ausgesprochen, ebenso dem Bizebürgermeister Unterkämmler für seine Erklärung, daß er nach Möglichkeit für die volksgesundheitlichen Einrichtungen bei der Stadtgemeindevertretung einstehen wolle.

Der Kassabericht, von den Rechnungsprüfern für richtig befunden, wurde genehmigt und dem Kassier Dank gezollt. Dessenfliche Vorträge im Sinne der Vereinszwecke wurden bereits sieben innerhalb von zwei Jahren abgehalten.

Der Vereinsbeitrag wurde wie bis jetzt belassen: 2 S ohne, 3 S mit Kneippblätterbezug, für Förderer auch 5 S.

Bei den Wahlgängen wurden einstimmig gewählt: 1. Obmann Regierungsrat Prof. Hans Binischer-Altenburg, 2. Obmann Herr Hofrat Dr. jur. Edwin Föll, Vorstandsmitglieder die Herren Hofrat Dr. A. Kirchner, Baumaterialien-großhändler Wilhelm Müller, Anglo-Austrianbank-Prorurist Richard Penrich, Kaufmann Johann Moser, Oberbaurat Ing. Anton Dietl, Dr. med. Erhard Hartungen, Frau Ida Marschig und Hedwig Müller, Kaufmannsgattinnen, Drahtwarenfabrikant Bernhard Weiss, Bademeister Fidelis Driner, neu kooptiert Fr. Auguste Gmahl, Post- und Telephonbeamtin, die Herren Inspektor Vinzenz Schennach und Oberrentent Gustav Trinkl, als Rechnungsprüfer Glaschleiferbesitzer Valentin Fuchs und Dr. Klima, Bankbeamter.

An den sachungsmäßigen Teil der Tagesordnung schloß sich der angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Hartungen über „Kneippische Güsse und ihre Wirkung auf das erkrankte und gesunde Nervensystem.“ Für die nächste Zeit wurden Witterkurie hauptsächlich für Mütter, Pflegerinnen und Hausgehilfen aus der Reihe der Mitglieder in Aussicht genommen, für später auch gemeinsame (botanische) Ausflüge.

Bregenz: ... was für ein Gewehr hat Baronin Sternbach geführt, daß man der Wehrlosen die Freiheit nahm? Mitte September sandten die Tiroler den in ihrer Gewahrname befindlichen bayerischen Oberleutnant Baron Bölderndorf, gegen das ehrenwärtliche Versprechen der Rückkehr, nach München zum König. Max Josef schickte den Baron nach Wien zu Napoleon, die Freilassung der Baronin zu befürworten und zu erwirken. Doch der Imperator blieb unerbittlich. Bölderndorf kehrte nach 10 Tagen, unerrichteter Dinge, in die Tiroler Gefangenenschaft zurück.

Theresie Sternbach blieb bis 20. Februar 1810 im Kerker und kehrte, auf Grund der Amnestie des Wiener Friedens freigelassen, nach Mühlfau in ihren Anstift zurück, der aber infolge der vielen Einquartierungen total verwüstet und geplündert war. Sie befand sich nun in bitterer Notlage, zumal sie, seit 1808 Witwe, allein für ihre Kinder zu sorgen hatte. Sie beschloß, wie die meisten von dem Feinde geächteten Tiroler, sich nach Wien zu begeben, um den Kaiser um Hilfe zu bitten. In Wien traf die Baronin im April 1810 ein, sie, die resolute Anhängerin Oesterreichs, die, nach den Worten des Freiherrn von Hormayr, ihren Eifer noch in einer Zeit bezeugte, wo „alle zweifeln“. Sie wohnte in Meidling bei Wien und richtete von dort am 16. Juni 1810 folgendes Gesuch (Zl. 3978/272) an den Kaiser:

„Eure Majestät! Die Unterzeichnete, welche sich in tiefster Ehrfurcht Euer Majestät zu Füßen legt, ist jene Baronin v. Sternbach, welche im August vorigen Jahres gleich nach dem wiederholten Einfall der Bayern mit 115 Mann in ihrem Schlosse aretirt, nach Innsbruck in strenge Verwahrung gebracht, von dort mit der bald darauf erfolgten Niederlage und Retreats des Armeekorps unter den Herzog von Danzig nach München ins Correctionshaus abgeführt worden und von dannen nach vier Wochen und nach der härtesten und schimpflichsten Behandlung nach Straßburg in Staatsgefangenenschaft gekommen ist, wovon sie erst den 20. Hornung dieses Jahres nach ausgestandenen siebenmonatlichen Arreste wieder befreit wurde.

Liebe — Treue — und unerschütterliche Anhänglichkeit zu Euer Majestät und dem allerhöchsten österreichischen Kaiserthume, welche sie bey jeder Gelegenheit an den Tag zu legen sich rastlos bestrebt, zog ihre dieses unglückliche Schicksal zu: sie unterstützte nämlich während der kriegerischen Epoche des Jahres 1809 in Tyrol nach ihren Kräften sowohl den H. Obersten Baron v. Taxis, als auch den l. l. Major Teimer, und den nachmaligen Ober-Commandanten Hofer zur Zeit, wo die Noth am größten die Hilfe am dringendsten war, und wo es auf den Ausschlag der guten Sache ankam, besonders zur Vertheidigung des Passes in der Scharnitz und der Schanze zu Boltders mit Zulieferung aller möglichen Wivern, auch Pulver und Wien, Gewehren Reispferden — Leder Reitwand, und dergleichen Bedürf-

Zwei Leichen im Inn.

Am 1. April wurde von den Arbeitern der Junregulierung im Gemeindegebiete Wieselung eine im Inn irel-

Am 2. d. M. wurde am rechten Innufer bei Neuhaus, Gemeindegebiet Schwaz, eine männliche Leiche durch die Gendarmerie unter Mithilfe von Ortsangehörigen geborgen.

Das Bergungsglück am Olyerer.

Gestern abends sind die Leichen der am Olyerer verunglückten Münchner Touristen nach Steinach gebracht worden, von wo aus sie nach München zur Beerdigung überführt werden.

Es wurde den ganzen Sonntag vergeblich gesucht; erst als am Montag eine Hilfsexpedition der Münchner Bergwacht eintraf, konnten die beiden verunglückten Touristen gefunden werden.

Die Verunglückten sind: Der Kaufmann Heinz Appi aus München, 1901 geboren und der gleichaltrige Kaufmann Franz Hauser, ebenfalls aus München.

Felssturz auf der Oberinntaler Straße.

Am 3. d. M., kurz nach Mitternacht, ist bei der Straßensperre Nauders, etwa 100 Meter oberhalb der Straße, ein mächtiges Felsstück losgebrochen und auf die Bundesstraße niedergesürzt, wodurch diese auf eine Länge von etwa 30 Meter mit nahezu 100 Kubikmeter Gestein und Erdmassen verschüttet wurde.

nissen; munterte die Bauern zur Standhaftigkeit und Ausharrung auf, führte sie zum Teil mit Muth, und Entschlossenheit an, suchte Einigkeit, und Ordnung unter der Sturmmasse zu erhalten und unternahm mit Ausopferung ihres Vermögens und unter öfters verbundener Lebens-Gefahr alles, was nur immer zur Rettung Tyrols, und den Siegen der österreichischen Waffen geleistet werden konnte.

Durch dieses ihres für das allerhöchste Kaiserhaus gezeigten Patriotismus hat sie ihn den bittersten Tag und die abscheulichste Wuth des Feindes zugezogen, und die Folge davon war, daß er an ihren Vermögen einen Schaden von vielen Tausend Gulden verurteilte; indem während ihrem Arreste in Innsbruck ihr Schloß mittelst eingelegten Gefolgs-Truppen zu einer Kaserne umgestaltet worden — an ihren Landgütern durch Campierung alle Feldfrüchte zernichtet — alles Getreid, Fougage Wein, und dergleichen geplündert.

Ihre Lage ist demnach von der Art, daß sie genöthigt ist, solche Euer Majestät in Unterthänigkeit vorstellig zu machen, und weil sie hofft wegen ihrer Anstrengungen und Ausopferungen auf einen eintheiligen Schadenersatz Anspruch machen zu dürfen, so wagt sie die diesfällige allergehorsamste Bitte fußfällig einzulegen; stellt es aber im übrigen ganz der allerhöchsten Gnade, und Erweisen Euer Majestät anheim, und tröstet sich aus allerhöchster angebotener Milde erhört zu werden, zu welchem Ende Allerhöchstdieselben lediglich geruhen dürften, gegenwärtige allerunterthänigste Einlage an die Hof Commission in Tyroler Sachen gnädigst herab lassen zu lassen, und selber die Beschleunigung ihres bereits vor geraumer Zeit eingeleiteten Gesuchs allergnädigst aufzutragen. Sich anbey zu allerhöchsten Gnaden allerunterthänigst empfehlend

Wien den 16. Juny 1810. Maria Theresia Freylin v. Sternbach. Da die Erledigung des Gesuches längere Zeit auf sich warten ließ, urgirte die energische Baronin noch zweimal, am 13. Julij und 23. August ihre Eingaben. In den Urangen wiederholt sie die Schilderungen ihres Schicksales und erzählt dem Kaiser (in dem Gesuche vom 13. Julij), daß ihr die Bayern auf ihrer traurigen Fahrt durch deren Gebiet zugerufen hätten: „Das ist die Baronin, die 40 meuchelmörderisch umgebrachte Bayern in ihrem Keller verborgen hatte.“ Man spie sie wiederholt an und drohte ihr mit dem Aufhängen. Obwohl Hornmagr und Roschmann, die die Baronin aus

Oberstraßenmeister Peter aus Nauders gab an, daß die Aufräumungsarbeiten eine Woche in Anspruch nehmen werden. Er ließ aber auf der nordöstlichen Straßenseite eine schmale Fahrbahn herstellen, wodurch schon seit 3. d. Mts. wieder Auto und Fuhrwerke passieren können.

Der Gendarmeriebeamte Delazer aus Nauders befindet sich in dem Moment, als der Felssturz erfolgt, wenige Meter von der bedrohten Stelle entfernt im Patrouillendienst. Er wäre fast unter die abstürzenden Gesteinsmassen geraten.

Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise nach Südtirol.

Nach Blättermeldungen wurden auf Anordnung Rufsolints die Eisenbahnfahrpreise nach Südtirol für die bevorstehende Sommerzeit herabgesetzt.

Man wird nicht fehlgehen, diese Maßnahme mit dem Rückgang des Fremdenverkehrs in Verbindung zu bringen. Nach einer weiteren Meldung aus Rom soll die Herabsetzung auch erfolgt sein, um den italienischen Touristenverkehr nach Südtirol zu heben.

Theater+Musik+Kunst

Alwin Kappelsberger †.

Voll froher Hoffnung auf eine befriedigendere Form der Existenz war der in Innsbruck ansässige und hier sowie in seinem Heimatlande Borarberg hochgeschätzte Violinvirtuose Alwin Kappelsberger anfangs März nach Brasilien aufgebrochen, und nur noch eine Fahrt von wenigen Tagen trennte ihn von seinem Reiseziele Sao Paulo, da ereilte ihn auf hoher See am 22. März l. J. der Tod.

Im Jahre 1883 in Feldkirch als der Sohn eines Kaufmanns geboren, verriet Kappelsberger schon in den ersten Gymnasialjahren eine so hohe musikalische Begabung, gepaart mit solch leidenschaftlicher Liebe zum Geigenpiel, daß er dessen Ausbildung als Lebensberuf zu wählen beschloß. Nach Absolvierung des Konservatoriums in München zog er nach Prag, wo er bei dem gelehrten Musikpädagogen D. Sevcik die Ausbildung zur vollen Meisterschaft erlangte. Kappelsberger zählte zu den Lieblingspülern Sevciks, er unterrichtete später durchaus nach dessen Methode und blieb zeitlebens mit seinem Lehrer in dankbarer Anhänglichkeit und treuer Freundschaft verbunden. Nach erfolgter Ausbildung erhielt der junge Geiger sogleich eine Stelle am Konservatorium in Breslau, wo er auch seine Lebensgefährtin kennen lernte, die ihm ein unge- trübtes Eheglück brachte. Nach vierjähriger Lehrtätigkeit verließ er Breslau, da eine ihm angebotene Stelle als Primgeiger bei den Berliner Philharmonikern reichere künstlerische Erfolge zu versprechen schien. In dieser Stellung machte Kappelsberger mit dem berühmten Orchester namentlich unter Artur Nikisch, dessen Genialität und menschlich hochstehende Persönlichkeit er auch später zu rühmen nicht müde wurde, große Konzertreisen durch ganz Deutschland, nach Italien und in das Kriegsgebiet.

Der Krieg führte ihn dann nach Innsbruck, wo er auch nach dessen Ende blieb und als Violinlehrer eine fruchtbringende und erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Hätte er hier eine Stellung gefunden, die ihn voll befriedigt hätte, so wäre er nie aus den Gedanken gekommen, seine über alles geliebte Heimat zu verlassen.

Kappelsbergers Violinpiel war von einer blendenden Technik, die seine Schwierigkeiten kannte. Zwar war er wohl mehr Virtuose als Künstler, aber gerade in den letzten Jahren war sein Spiel an Beriefung und Erinnerung unerkennbar gewachsen. Seine Liebe gehörte felsenfest der slowakischen Musik, deren träumerische Weichheit und Schwerkmut er mit unnahoblicher Meisterschaft zu tiefer Wirkung zu bringen vermochte.

Kunst- und Geschlechtsleben wilder Völker Vortrag von Dr. Otto Hödel mit 90 Lichtbildern am Montag, den 12. April, um 8 Uhr abends, im großen Stadtsaal. 970 Karten im Innsbrucker Musikhaus, Museumstraße Nr. 19.

eine wahrhaft uneigennützig und mutvolle Patriote bezeichneten, die Geluche kräftig unterstützten und deren rasche Erledigung befürworteten (21. Julij 1810) erstloß erst am 19. Oktober (aus Eil) die kaiserliche Erledigung, derzufolge der Baronin die erste in Ungarn freierwerbende Kurie verliehen wurde. Geld oder einen Orden bekam sie vorläufig nicht. Sie reiste also aus Wien ab und — das ist selbst.

Als Kaiserin Marie Louise im April 1814 auf ihrem Heimweg ins Vaterhaus ihre Reise über Tirol nahm, kam sie auch nach Mühlau und verkehrte dort, wie die bayerischen Beamten gleich vermerkten, mit der „notorisch eifrigsten Insurgentin“ Sternbach in auffallender Herablassung. Besonders der bayerische Landrichter Ullmayr erwähnte in seinem Berichte vom 21. Mai 1814, daß gerade Mühlau durch das Treiben der Baronin eines der „widerpendigsten Dörfer“ war.

Erst im Jahre 1820, am 25. Dezember, verließ ihr der Kaiser die goldene Ehrenmedaille mit der Kette, für welche Auszeichnung sie von Hornmagr schon 1810 vorgeschlagen wurde.

Am 15. April 1829 starb sie in Mühlau und wurde in der Sternbach'schen Familiengruft am alten Mühlauser Friedhofe beigesetzt. Neben der Gruftkapelle ist auf einer Tafel ihr Name in Stein gemeißelt. Mit ihr schied eine Frau, die in der Geschichte des Jahres Neun einen ebensolchen Ehrenplatz verdient, wie viele ihrer männlichen, adeligen und bürgerlicher Schicksalsgenossen.

So halt' ich endlich dich.

So halt' ich endlich dich umfangen, in süßes Schweigen starb das Wort, und meine trunknen Lippen hängen an deinen Lippen fort und fort.

Was nur das Glück vermog zu geben, in selger Fülle ist es mein; Ich habe dich, geliebtes Leben was braucht es mehr als dich allein!

O, decke jetzt des Schicksals Wille mit Nacht die Welt und ihre Zier, und nur dein Auge schwebt stille, ein blauer Himmel, über mir!

Geibel.

Schon früh war Kappelsberger auch als Tonsetzer tätig gewesen. Er komponierte Violinstücke, Streichquartette, eine große Anzahl Lieder und eine Oper. Infolge seiner pädagogischen Begabung und Erfahrung wurde er Sevciks Mitarbeiter; er schrieb als Supplement zu Sevciks Intonationslehre die Schrift „112 Melodien“ (Newport, Harris), die einem lange gesuchten Bedürfnis für den Anfangsunterricht im Violinpiel abhalfen. Außerdem verfaßte er in den letzten Jahren eine nach durchaus neuen und selbständigen Gesichtspunkten aufgebaute Schule des Quartettspiels und eine Schule des Vortrages, zwei Werke, die noch nicht gedruckt sind.

Die dornenvolle Künstlerlaufbahn, die Kappelsberger, seinem Genius folgend, gegangen war, hat allzufrüh mit schrillem Ausklang geendet. All die Beiden, denen seine Kunst ein soellches Erlebnis war, trauern dem toten Künstler, dem liebenswerten Menschen nach, der nicht ahnen konnte, daß ihn fern der Heimat die Meeresmogen das Grabtief tönen würden.

Dr. Anton Schneider.

Stadtheater Innsbruck. Mittwoch abends halb 8 Uhr Gastspiel Karl Pfann vom Johann-Strauß-Theater in Wien; Opernaufführung „Der Bajazzo“, Oper in einem Prolog und zwei Akten von R. Leoncavallo. In der Titelpartie Karl Pfann als Gast. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. Vorher „Das Apostelstück“ von M. Reff. Donnerstag halb 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann „Paganini“, Operette in drei Akten von Franz Lehár. Neu ausgestattet. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. In der Titelpartie Karl Pfann als Gast. Violinist vom Konzertmeister Bela vom Künstlerkreis „Boheme“ des Hotels „Maria Theresia“. Am Freitag abends halb 8 Uhr letzte Urania-Vorstellung zu kleinen Preisen „Johannisfeuer“, Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. Nichtmitglieder der Urania-Theatergemeinde zahlen die kleinen volkstümlichen Preise. — In Vorbereitung der neuesten große Operettenerfolge „Orlow“ von Bruno Granichsiedler, der neben „Gräfin Mariza“ auf allen Bühnen bisher die größten Erfolge erzielt hat. Diese Operette wird ganz neu ausgestattet, es singt Karl Pfann als Gast die Hauptpartie des Alexander.

Bereinigung St. Nikolaus. Sonntag den 11. April als Wohlthätigkeitsvorstellung Aufführung des Anzengruber Stüdes „Der Weinbau“, Volkstück in drei Aufzügen. Spielleitung: Karl Kirchlechner.

Musikverein Innsbruck. Für die Faust-Symphonie von Liszt, die am 16. April zur Aufführung gelangt, hat die Leitung des Musikvereines den bekannten Kammeränger der Wiener Staatsoper, Herrn Hermann Gallos, gewonnen, der die Partie in Wien wiederholt unter großem Beifall des Publikums gesungen hat. Kammeränger Gallos ist im Besitze jener reichen srischen Stimme, die ihn zur Wiedergabe der berühmten Stelle der Faust-Symphonie „Das Erwäg-Bleibliche“ zieht uns hinan“ ganz besonders geeignet erscheinen läßt. Der Künstler wird außerdem den „König Saul“ von Roussorgott und den „Rattenjäger“ sowie das „Gezellenlied“ von Hugo Wolf vortragen. Kartenvorverkauf im Musikvereinsgebäude am 14., 15. und 16. April. — Die nächste Orchesterprobe findet am Freitag den 9. April abends 6 Uhr statt.

Sonatenabend Anka Porner — Walter Körner. (Musikvereins-saal, 8. April.) Die beiden Nürnbeger Künstler haben für ihren Sonatenabend eine Trias von Meisterwerken ausgewählt, die auch den vermöbtesten Ansprüchen genügen dürfte. Alle drei Sonaten sind seit Jahren in Innsbruck nicht mehr gehört worden. Die Geigerin wird den ersten ihresgleichen in Deutschland zugezählt, von Prof. Körner wird betont, daß er als Begleiter am Flügel nicht minder bedeutend sei denn als Orgelvirtuose, als der er sich auch in Innsbruck einen Namen gemacht hat. Programm: Sonaten von S. S. Bach (H-Moll), Max Reger (Fis-Moll), H. Pfitzner (G-Moll). Vorverkauf im Konzertbüro J. Groß, Maria-Theresienstraße.

Arien- und Liederabend Ilse Ecker. Der Arien- und Liederabend Ilse Ecker findet heute abends 8 Uhr im Musikvereins-saal statt. Zum Vortrag kommen Arien von Händel, Vorking und Goeth sowie Weder von Wagg, Pfitzner und R. Strauß. Die Klavierbegleitung hat Kapellmeister Fallinger, der Violin- und Violapart Konzertmeister H. Grimm übernommen. Karten in der Musikalienhandlung Johann Groß und an der Wendtasse.

Kabale Wien 531. 8.25 Uhr: Orientierung am Sternenhimmel. Vortrag von Prof. Dr. Thomas. 7 Uhr: Musikurs von Prof. Dr. Böhr. 8 Uhr: Heitere Wiener Abend. Heitere Abend-Tanzmusik. — Kabale Graz 402. 7.30 Uhr: Orgelliederabend. 8.15 Uhr: Konzert der Bundespolizekapelle.

Die Zukunft des Schauspiels am Innsbrucker Stadtheater.

Innsbruck, 6. April.

Am Samstag den 3. d. M. sind die Zeichnungen für die Schauspiel-Theatergemeinde an der Stadtheaterkasse geschlossen worden. Wenn auch die Teilnahme an der Theatergemeinde, die in Hinsicht die Pflege eines guten Schauspielers gewährleisten soll, nicht jene Begeisterung gezeigt hat, wie sie der Kulturstand und der Bildungsgrad unserer Landeshauptstadt erwarten hätten lassen, so haben sich doch mehrere hundert Theaterfreunde als Mitglieder angemeldet. Auf Grund dieser Anmeldungen werden in den nächsten Tagen die Mitgliedskarten ausgestellt, gleichzeitig geht die Stadtheaterdirektion daran, die erste Serie der Schauspielvorstellungen für die Theatergemeinde vorzubereiten. Am kommenden Freitag geht als letzte Vorstellung der Urania-Theatergemeinde Sudermanns „Johannisfeuer“ in Szene. Von da ab wird das Schauspiel nur mehr im Rahmen der Theatergemeinde gegeben werden.

Für den Rest der laufenden Spielzeit, die bis 31. Mai reicht, ist vorläufig für jede Woche eine Schauspielnovität vorgesehen. Die erste Vorstellung der Theatergemeinde wird Klavands „Der Kreidekreis“ sein. Ferner wird das in Wien mit großem Erfolg ausgeführte jüngste Drama Franz Werfels „Juarez und Maximilian“ vorbereitet, das bekanntlich die Tragödie des habsburgischen Erzherzogs Maximilian, des jüngeren Bruders Kaiser Franz Josephs, dramatisch darstellt, der seinen Verluft, das Kaiserthum Mexiko gegen den Republikaner Juarez zu halten, mit dem Tod durch Erschießen büßen mußte. Als weiteres Stück ist „Frau Ros“, eine dramatische Episode aus dem Leben Goethes, geplant. Die Teilnahme an der Theatergemeinde wäre sicherlich bedeutend stärker und reger, wenn die Stadtheaterdirektion eine Art Programm der vorgesehenen Schauspielaufführungen bekanntgeben würde. Das Publikum wüßte dann, was es zu erwarten hat, was entschieden verlockender wirkt, als wenn man sozusagen beim Eintritt in die Theatergemeinde „die Kasse im Saal lauten“ muß.

Durch die Aufhebung der Zensur fällt eine beengende Schranke, die bisher doch in mancher Beziehung die Entwicklung eines modernen Schauspielplanes unserer Stadtbühne verhindert hat. Bisher mußte jedes neu aufzuführende Stück der Landesregierung zur Genehmigung, bezw. zur Zensur vorgelegt werden. Bis in die jüngste Zeit hat nun diese Zensur auch ziemlich streng ihres Amtes gewaltet und verschiedene Absichten unserer Stadtheaterdirektion durchkreuzt. So war, wie wir erfahren, die Aufführung mehrerer Wedekinds-Dramen beabsichtigt, u. a. „Die Wälsche der Pandora“ und „Schloß Wetterstein“, beide Stücke sind von der Zensur verboten worden. Nunmehr ist dieses Hindernis beseitigt und die Stadtheaterdirektion wird Gelegenheit haben, ihre bisher durch die Zensur in gewissen Fällen verwehrteten Absichten, ein literarisches Schauspiel zu pflegen, ohne weitere Hindernisse auszuführen und dadurch sowohl das Interesse des Publikums anzuregen, als auch die Zugkraft des Stadtheaters als Schauspielstätte wieder zu beleben. Es wird von der Teilnahme an den ersten Vorstellungen der Theatergemeinde abhängen, ob und in welchem Ausmaß wenigstens

im kommenden Herbst — von der Sommerfaison ist begreiflicherweise kein lebhafter Theatertrieb zu erwarten — das Innsbrucker Stadttheater wieder seine alte, an der südlichsten Spitze freien deutschen Gebietes besonders wichtigen Kulturaufgabe als Kunst- und Bildungsstätte weiter erfüllen kann.

Tunnen+Sport+Spiel

Hugo Hörtnagl — Sieger im alpinen Dauerlauf in Gurgl.

Der große alpine Dauerlauf über 30 Kilometer fand am 6. April in Gurgl bei ganz besonders günstigen Wetter- und Schneeverhältnissen statt. 16 Läufer nahmen daran teil, von diesen siegte in der glänzenden Zeit von 2:07:21 Hugo Hörtnagl des Skiclubs Innsbruck, Zweiter Angelus Scheiber in 2:17:14, Dritter Josef Fender, beide vom Skiclub Gurgl, die somit zusammen ihrem vereidigenden Klub den Wanderpreis abermals errangen, 4. Robert Schäfer, M.S.B. München, 5. Martin Scheiber, Skiclub Gurgl, 6. Ferdinand Dellekart, Skiclub Landed.

Am Ostermontag hatte ein hübsches Springen stattgefunden, an dem 10 Springer teilnahmen, von denen Aldor Rimml, Winter-Sportverein Sölden, mit drei gestandenen, deren weitester 22 Meter war, und Note 17.500 Sieger blieb, Zweiter Hans Schlutt, Winter-Sportverein Schliersee, 21 Meter, Note 17.500, Dritter Method Scheiber, Skiclub Gurgl, mit 21 Meter und Note 17.210. Die Reiterstaffel der „St.-Jung 30 Gurgl“ errang für 1928 Hugo Hörtnagl, Zweiter wurde Josef Schmeggel, Skiclub Gurgl.

A.-H. Flugrad gegen Hötting A.-H. 4:1 (1:0). Es wird uns berichtet: Die Alt-Herren des Sportklubs Flugrad konnten sich bei diesem Spiel einen wohlverdienten Sieg holen. In beiden Mannschaften wirkten einige Spieler der Reserve sowie einige gut ausgebildete Alt-Herrenspieler mit, die dem Spiel ein gut sportliches Gepräge verliehen.

Gerichtszeitung

Auskünfte über Hausgehilfinnen.

Innsbruck, 7. April.

Eine Hausgehilfin, der gekündigt worden war, suchte sich einen neuen Posten und gab bei mehreren Stellen über Wunsch auch die Familie an, bei der sie den letzten Dienstposten innegehabt hatte. Die Hausfrauen erkundigten sich nun über das Mädchen, das sie aufnehmen wollten, bei der früheren Dienstgeberin oder deren Tochter nach den Eigenschaften der Hausgehilfin und nach den Gründen, die zur Kündigung geführt hatten. Die Auskünfte, die die Hausfrauen über das Mädchen erhielten, waren nicht darnach angelegt, um besonderes Vertrauen für die Stellensuchende zu erwecken und aus diesem Grunde unterließ auch eine Anstellung der Hausgehilfin. Das Mädchen, das mit Recht als Grund für die ablehnende Haltung der Hausfrauen, bei denen es einen Dienstposten annehmen wollte, die schlechten Auskünfte der früheren Dienstgeberin vermutete, schickte eine Bekannte, die sie ins Vertrauen gezogen hatte, zu der früheren Dienstgeberin, um diese auszuholen zu lassen. Die Frau, die die Auszahlung übernommen hatte, traf zwar nur die Tochter der letzten Dienstgeberin an, erhielt aber auch von dieser eine sehr ungünstige Auskunft über die Hausgehilfin. Das Mädchen brachte nun auf Grund der Angaben der von ihr beauftragten Frau die Ehrenbeleidigungsklage gegen ihre frühere Dienstgeberin und gegen deren Tochter ein. Beide Beschuldigten gaben ohne weiteres zu, über Betrogen im Vertrauen ein abfälliges Urteil über ihre ehemalige Hausgehilfin abgegeben zu haben, doch hätten sie sich vor Erteilung der Auskunft ausgedungen, daß von der Auskunft kein weiterer Gebrauch gemacht werde, weil sie ihr Urteil nur als eine persönliche Information betrachtet hätten. Der Bezirksrichter, Dr. Koltenberger, ging gegen die beiden unter Auflage stehenden Frauen mit einem Freispruch vor, weil das abfällige Urteil in der Wohnung der früheren Dienstgeberin, somit nicht öffentlich, abgegeben wurde, und somit keinen strafbaren Tatbestand bilde.

Eine überreizte Zugendwächterin.

Eine Hausbesitzerin in St. Nikolaus nahm Anstoß daran, daß die Tochter einer ihrer Mietparteien öfter ihren Bräutigam in die Wohnung ihrer Eltern brachte, was auch zu Zeiten geschehen sein soll, als die Eltern des Mädchens nicht zu Hause waren. Da das Mädchen außer von ihrem Bräutigam auch noch von anderen jungen Burschen, mit denen es ausgewandert war, besucht wurde, war das Urteil der Hausfrau über die moralischen Qualitäten des 21-jährigen Mädchens unzweifelhaft feststehend. Statt aber dieses Urteil für sich zu behalten,

war die Hausbesitzerin so unvorsichtig, dem Mädchen wegen seines „unzüchtlichen Lebenswandels“ Vorwürfe zu machen und dies in solcher Art, daß das Mädchen einmal einen Wahnwahn holen mußte, um für die Beschimpfungen einen Zeugen zu haben. Die Hausfrau äußerte sich auch dem Wahnwahn gegenüber über das Mädchen in höchst abfälliger Weise. Das Mädchen brachte daher gegen die Hausfrau die Ehrenbeleidigungsklage ein, und da der Wahnwahn die beleidigenden Äußerungen bestätigte, wurde die Frau zu einer Geldstrafe von 10 Schilling verurteilt.

Abgabe in die Strafanstalt.

Die in der letzten Schwurgerichtssession Verurteilten, deren Urteile bereits Rechtskraft erlangt haben, wurden zur Verbüßung ihrer Strafen in die Strafanstalten überstellt, und zwar der 23-jährige Hans Fischer (wegen des Raubmordes bei Seefeld zu 18 Jahren schweren Kerkers verurteilt) nach Garsten, der 24-jährige Jordan Juen (wegen Totschlag im Gasthaus von Koppl zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt), und der 25-jährige Anton Häfete (wegen räuberischen Totschlages im Soggen zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt) nach Sucebn.

Die Würdigung der Persönlichkeit im Strafverfahren.

Bestützt auf die Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches, das gegenwärtig im deutschen Reichstag zur Beratung steht und das ebenfalls auch in Oesterreich eingeführt werden soll, hat der preussische Justizminister an alle Gerichtsbörden Weisungen über die Würdigung der Persönlichkeit im Strafverfahren erlassen. Diese Weisungen, die auch für die österreichische Rechtspraxis zutreffen, belegen u. a. folgendes:

Die Durchsicht zahlreicher Strafakten, insbesondere bei der Handhabung des Gnadenrechts, hat ergeben, daß der Frage der Strafzumessung nicht immer die wünschenswerte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet wird. Für den Täter wird es meist weniger wichtig sein, ob z. B. in seiner Tat Diebstahl oder Betrug erblickt wird, als vielmehr, ob er zu Freiheits- oder zu Geldstrafe verurteilt wird und wie hoch diese Strafen bemessen werden. In der neueren Strafrechtswissenschaft und Strafrechtspflege hat sich mehr und mehr die Ueberzeugung durchgesetzt, daß bei der Strafzumessung die Tat nicht als objektives Geschehen, sondern als Handlung eines bestimmten Täters beurteilt werden muß. Neben der Feststellung der gesetzlichen Tatbestandsmerkmale erfordert daher die Persönlichkeit des Täters das volle Interesse der Staatsanwaltschaft und des Gerichts, das deshalb schon vor Urteilsfällung über alle für die Beurteilung der Persönlichkeit wesentlichen Punkte unterrichtet sein muß. Die Staatsanwaltschaften tragen diesem Gesichtspunkt bei Durchführung des Ermittlungsverfahrens nicht immer genügend Rechnung, sondern glauben vielfach, die Aufklärung dieser praktisch so bedeutsamen Seite der Hauptverhandlung überlassen zu dürfen.

Das Gericht sucht daher in der Beurteilung des Täters auf mehr oder weniger unvollständiger und unsicherer Grundlage und vermag in der Strafzumessung den für die Würdigung der Persönlichkeit bedeutsamen Umständen des Einzelfalles nicht voll gerecht zu werden. So wird in den Urteilsgründen die Frage der Strafzumessung oft in nur wenigen Zeilen, mitunter nur mit einigen nichtselbständigen immer wiederkehrenden Redewendungen erörtert, und die Frage der mit der Strafzumessung eng zusammenhängenden bedingten Strafaussetzung muß häufig offen bleiben. Spätere Ermittlungen ergeben nicht selten Anlaß zu einer Milderung des Urteils im Gnadenwege. Bei einer unzulänglichen Würdigung der Persönlichkeit des Täters in den Urteilsgründen geht ferner ein wertvolles Hilfsmittel für eine individuelle Gestaltung des Strafvollzugs verloren.

Die Staatsanwaltschaften haben in jedem Strafverfahren die Ermittlungen auch auf die für die Beurteilung der Persönlichkeit des Täters bedeutsamen Umstände zu erstrecken und aufzuklären, inwieweit die Tat auf einer oerwerflichen Gesinnung oder Willensneigung des Täters und inwieweit sie auf Ursachen beruht, die dem Täter nicht zum Vorwurf gereichen. Hierbei sind namentlich zu berücksichtigen: das Vorleben des Täters und seine persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zur Zeit der Tat; das Maß seiner Einsicht und der Einsicht krankhafter oder sonstiger Störungen auf seinen Willen zur Zeit der Tat; die Beweggründe und der Anreiz zur Tat, der verfolgte Zweck und die angewendeten Mittel; das Verhalten des Täters nach der Tat, insbesondere ob er Reue gezeigt und sich um Wiedergutmachung des Schadens bemüht hat;

Hochprima **Seidenflor** - Strümpfe
sehr klar, dreifache Sohle
Palmer's unter den Lauben Schilling 3.⁵⁰

keine gegenwärtigen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und die durch die Beurteilung oder die Strafvollstreckung für ihn oder seine Familie zu erwartenden Nachteile (Verlust einer Stellung usw.).

Aus aller Welt

Eine internationale Tagung geistiger Arbeiter in Wien.

Wien, 6. April. In Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch, des Unterrichtsministers Doktor Schneider, des Vizepräsidenten Schöber, des Landeshauptmannes Buresch, des Vizebürgermeisters Emmerling, von Vertretern des diplomatischen Korps und zahlreicher anderer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eröffnete heute der Präsident des österreichischen Zentralrates der geistigen Arbeiter Universitätsprofessor Dr. Sperl den vierten Delegiertenkongress des internationalen Verbandes der geistigen Arbeiter mit einer Ansprache, worin er auf die großen Verdienste der französischen Vereinigung der Intellektuellen verwies, die den Kernpunkt für den nunmehr bestehenden internationalen Verband der geistigen Arbeiter gebildet haben. Redner erklärte, daß diese Vereinigung, fern von den Streitigkeiten des Tages, die alle Nationen beherrschenden Fragen nur von dem Gesichtspunkte der sozialen Gerechtigkeit und der Wahrheit behandle.

Bundespräsident Dr. Hainisch sprach über die geistigen Arbeiter, erinnerte an die schweren Tage, die sie insbesondere in Oesterreich während und nach dem Kriege mitmachen mußten, sowie an die Verdienste der österreichischen Beamtenschaft, die in den Umsturztagen trotz ihrer Pöt sich enge verbunden fühlte mit dem Staate. Er überbrachte schließlich die Grüße des verhinderten Bundeskanzlers Dr. Ramek und wünschte der Tagung das beste Gelingen.

Namens des Landes Niederösterreich überbrachte Landeshauptmann Buresch die Grüße, namens der Stadt Wien Vizebürgermeister Emmerling, wobei beide Redner auf die kulturelle Bedeutung Oesterreichs hinwiesen, das in kultureller Beziehung das alte Land geblieben sei.

In Erwiderung auf alle diese Ansprachen dankte Doktor Giblik in Vertretung des verhinderten Generalsekretärs Gallo für den herzlichen Empfang in Wien und unterließ gleichfalls die Bedeutung dieser internationalen Vereinigung, die im friedlichen Wettbewerb für alle Nationen Großes leisten wolle. Er gedachte schließlich des im Vorjahre verstorbenen Leon Bourgeois und rühmte die Stadt Wien als einen Mittelpunkt der Kultur und des geistigen Lebens. Die Bedeutung eines Landes liege nicht in der Größe seiner Grenzen, sondern nur darin, welche großen Ideen es für die Geschichte der Menschheit gebracht hat. Nachmittags findet beim Bundespräsidenten Dr. Hainisch ein Empfang statt.

Drei Todesopfer der Rax.

Während der Osterfeiertage sind drei Wiener Touristen auf der Rax tödlich verunglückt.

Einer der Verunglückten ist der Beamte Johann Morz, der mit einigen Kollegen auf ausgerüstet eine Tour auf die Rax unternahm. Das Unglück widerfuhr Morz knapp vor dem Ausstieg.

Der zweite Unfall ereignete sich in der Nähe der Frein. Ein Tourist, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, stürzte infolge Nachgebens einer Schneewächte 80 Meter tief ab. Er erlitt einen Schädelbruch.

Weiter verunglückte der Wiener Otto Bugegar, der am Schneeberg acht bis zehn Meter tief abstürzte und schwer verletzt liegen blieb.

Das dritte Todesopfer der Berge ist der Wiener Tavalik, der beim Abstieg vom Karl-Ludwig-Haus über eine Schneewächte in ein Kar stürzte und schwere Verletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung erlitt. Tavalik starb zwei Stunden nach dem Sturz.

(Nachdruck verboten.)

Das Tal des Grauens.

Von H. Conan Doyle.

„Um es dann Meister Macginty zu hinterbringen,“ sagte Morris bitter.

„Darin tun Sie mir Unrecht,“ rief Macmurdo. „Ich hatte streng loyal zur Loge, wie ich Ihnen gerade heraus sagen muß, aber ich werde Ihr Vertrauen nicht missbrauchen. Was Sie mir sagen, bleibt unter uns, aber ich muß Sie darauf vorbereiten, daß Sie bei mir weder Hilfe noch Sympathie finden werden.“

„Diese von Ihnen oder einem anderen zu erwarten, habe ich längst aufgegeben,“ sagte Morris bitter. „Wievie leicht gebe ich mich mit dem, was ich sagen will, in Ihre Hände,“ fuhr er fort, „aber so schlecht Sie auch sein mögen — und nach gestern abends zu schließen, schätzen Sie sich zu einem ebenso großen Bösewicht ausgewachsen zu wollen wie die anderen — Sie sind, wie Sie selbst sagen, noch ein Neuling und Ihr Gewissen kann noch nicht abgestumpft sein. Darum möchte ich gern mit Ihnen sprechen.“

„Nun, und was haben Sie mir zu sagen?“

„Ich wollte Sie fragen, ob es Ihnen, als Sie in Chicago in den Bund der freien Männer eintraten und Ihr Gelübde ablegten, in den Sinn gekommen ist, daß Sie dadurch auf die Verbrecherbahn gedrängt werden könnten?“

„Wenn Sie, was wir tun, Verbrechen nennen wollen,“ antwortete Macmurdo.

„Kann es darüber zweierlei Meinungen geben?“ rief Morris mit vor Erregung zitternder Stimme. „War es nicht ein Verbrechen, den alten Mann von gestern abends, alt genug, Ihr Vater zu sein, zu schlagen, bis ihm das Blut aus den weißen Haaren tropfte? War das ein Verbrechen oder was war es sonst?“

„Es gibt Leute, die es einen Kampf nennen,“ antwortete Macmurdo, „ein Kampfkampf bis aufs Messer, wobei jeder zuschlägt, wie er kann.“

„Waren Sie darauf vorbereitet, als Sie in Chicago in den Freimänner-Orden eintraten?“

„Nein, das war ich nicht.“

„Auch ich hatte keine Ahnung, als ich in Philadelphia eintrat. Der Orden war mir eine Wohltätigkeits-Vereinigung und der Treffpunkt meines Freundeskreises. Dann ergab sich man mir von diesem Ort. Ich verstaute die Stunde, da ich den Namen zum erstenmal hörte. Ich kam her, um mich zu verbessern. Mein Gott! Verbessern! Es klingt wie bitterer Spott. Meine Frau und meine Kinder nahm ich mit. Am Marktplatz eröffnete ich einen Kurzwarenladen, der sich gut anließ. Es kam heraus, daß ich ein Freimann bin, und man zwang mich, der Loge beizutreten, so wie Sie es gestern Abend taten. Als bald mußte ich entdecken, daß ich den Befehlen eines ruchlosen Bösewichtes unterstand und in einem Netzwerk von Verbrechern gefangen war. Was konnte ich tun? Jedes Wort, das ich in bester Absicht aussprach, wurde als Verrat ausgelegt, wie gestern erst wieder. Ich kann nicht weg, denn alles, was ich habe, steckt in meinem Geschäft. Wenn ich aus der Loge austrete, wird man mich umbringen und der Himmel weiß, was dann aus meiner Frau und meinen Kindern wird. Freund, ich sage Ihnen, es ist schrecklich — schrecklich!“ Er verbarg sein Gesicht in den Händen und sein ganzer Körper erbeite in bestigem Schluchzen.

„Sie sind zu weichherzig für die Sache,“ antwortete Macmurdo achselzuckend. „Sie eignen sich nicht dazu.“

„Ich hatte ein Gewissen und meinen Gottesglauben, aber sie haben mich zum Verbrecher gemacht. Ich bin ein gläubiger Katholik, aber die Priester wollen mit mir nichts mehr zu tun haben, seit sie wissen, daß ich zu den Rächern gehöre. Nun bin ich aus meiner Straße ausgestoßen worden. Ich sehe daß Sie denselben Weg des Verderbens gehen, den ich gegangen bin. Wollen auch Sie ein kaltblütiger Mörder werden oder gibt es etwas, das Sie davon noch zurückhalten könnte?“

„Wie würden Sie das anfangen?“ fragte Macmurdo brüsk. „Sie wollen doch nicht den Verräter spielen?“

„Der Himmel soll mich davor bewahren!“ rief Morris. „Schon die Absicht würde mir das Leben kosten.“

„Gut, daß Sie so denken,“ sagte Macmurdo. „Ich halte Sie für einen schwachen Menschen, der sich die Sache zu sehr zu Herzen nimmt.“

„Zu sehr! Wären Sie hinunter ins Tal und betrachten Sie die Hunderte von Schornsteinen, die es überragen. Ich sage Ihnen, die Wolken des Verderbens hängen dichter und niedriger über dem Tal als die des Rauchs. Es ist das Tal des Grauens — das Tal des Todes. Nur Geduld, junger Mann, Sie werden selbst dahinterkommen.“

„Darüber kann ich erst sprechen, nachdem ich mehr gesehen habe,“ sagte Macmurdo leichthin. „Nur ist nur, daß Sie nicht hierher gehören, und je schneller Sie Ihr Geschäft verkaufen — auch wenn mit Verlust — desto besser ist es für Sie. Was Sie mir sagten, ist bei mir sicher aufgehoben, aber der Himmel sei Ihnen gnädig, wenn Sie ein Angeber —“

„Nein, nein,“ rief Morris fast flehend.

„Nun gut, wir wollen es dabei bewenden lassen. Ich nehme an, daß Sie es gut mit mir meinen. Aber jetzt muß ich wieder nach Hause.“

„Noch eins, bevor Sie gehen,“ sagte Morris. „Man hat uns vielleicht beobachtet und wird wissen wollen, was wir zu sprechen hatten.“

„Gut, daß Sie daran denken.“

„Sie können sagen, daß ich Ihnen eine Anstellung in meinem Laden angeboten habe.“

„Und ich habe sie ausgeschlagen. Das geht niemanden anders etwas an. Auf Wiedersehen, Bruder Morris. Hoffen wir das Beste für die Zukunft.“

Als Macmurdo am Nachmittag desselben Tages in Gedanken verfunken am Ofen des Wohnzimmers saß, öffnete sich die Tür und Macginty erschien, der mit seiner riesenhaften Figur den Türrahmen fast ausfüllte. Er begrüßte Macmurdo nach Logenart und nahm ohne weiteres Platz. Seine Bläse schienen Macmurdo durchbohrend zu wirken.

„Ich bin ein schlechter Besuchmacher, Bruder Macmurdo,“ sagte er, „wahrscheinlich, weil mir meine eigenen Gänge so viel zu schaffen machen. Eifrigkeit erfordert es indessen, daß ich Ihren Besuch erwidere und Sie in Ihrem Heim aufsuche.“ (Fortf. folgt.)

Todessturz vom Hochschwab.

W. Graz, 6. April. Am Osterfesttag mittags stürzte auf der Schwabenteiten im Hochschwab der 17 Jahre alte Bildhauer Alois Kalfschner aus Wien ab und zog sich derartig schwere Verletzungen zu, daß er um 4 Uhr nachmittags starb.

Absturz in den Karawanken.

W. Klagenfurt, 6. April. In den Karawanken ist gestern der Tourist Gräber aus Klagenfurt abgestürzt und wurde schwer verletzt.

Ein großer Wohnungsbrand in den Osterfeiertagen.

W. Berlin, 6. April. Einen Einbruch von großem Umfang verübten in den Feiertagen Einbrecher in der Königsstraße in der im Zentrum der Stadt gelegenen Wohnung eines Kaufmannes, der sich mit seiner Gattin auf der Osterreise befand. Die Einbrecher erbrachen die mit zwei schweren Kunstschloßern gesicherte Wohnung und erbeuteten einen großen Barbetrag in ausländischen Banknoten, kostbare Schmuckstücke, wertvolle Silber- und Porzellansachen und Teppiche. Die Einbrecher waren während der Feiertage in der Wohnung verblieben, hatten sich aus den vorgefundenen Schvorräten versorgt und in den Betten des Wohnungsinhabers geschlafen. Auf die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen sind als Bezahlung 15.000 Mark sowie 25 Prozent des gestohlenen Bargeldes ausgesetzt worden.

Eine Kampfsorganisation der deutschen Eisenbahner.

W. Berlin, 6. April. Die „Vossische Zeitung“ weiß von einem geplanten Zusammenschluß der großen Eisenbahnerorganisationen zu einer gemeinsamen Kampffront gegen die Reichsbahngesellschaft zu melden. Ein Verbandsvertrag über die Schaffung eines Kartellverhältnisses vor. Durch Annahme dieses Vertrages würden sich die Organisationen bei voller Aufrechterhaltung ihrer sonstigen Selbständigkeit dazu verpflichten, daß die Handlungen und Maßnahmen, die im Interesse der Eisenbahnen notwendig sind, von allen Organisationen gemeinschaftlich durchgeführt werden.

Kampf mit Räubern in einer italienischen Grenzstadt.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Mailand, daß an der jugoslawischen Grenze in der kleinen italienischen Station Prestranek drei schwer bewaffnete, mit schwarzen Masken angelegte Männer die Station überfielen und 50.000 Lire erbeuteten. Die Räuber schützten sich in der Richtung des Pinalassus, wo sich zwischen ihnen und inzwischen alarmierten Finanzwachleuten ein heftiges Gefecht entspann, in dessen Verlauf zwei Räuber schwer verletzt wurden, während der dritte mit der Beute entkam.

Der schärfste Sekretär aus Prestranek, der sich am Kampfe beteiligte, ist inzwischen gestorben, ebenso einer der schwer verletzten Räuber.

Der Weltflug zum Nordpol.

Bewortender Abflug des Luftschiffes Amundsens.

W. Rom, 6. April. „Giornale d'Italia“ meldet, daß das Nordpolluftschiff „Norge“, wenn die Wetterverhältnisse so bleiben, am nächsten Donnerstag die Fahrt nach Norwegen antreten werde. Die Besatzung bei der Nordpolfahrt werde aus sechs Italienern, einem Russen, einem Amerikaner, einem Finnländer und sieben Norwegern bestehen.

Die amerikanischen Nordpolfleger.

W. Berlin, 6. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Fairbanks in Alaska vom 2. ds. Mts.: Kapitän Wilkins und sein Pilot Eise haben, wie sie durch Funkpruch mitteilen, den 600-Meilenflug von hier nach Point Barrow, dem nördlichsten Punkt des amerikanischen Kontinents, in sechseinhalb Stunden zurückgelegt.

Von einer Pyramide abgestürzt.

W. London, 6. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kairo ist Dr. Karl Müll aus Prag von einer der Pyramiden in Gizeh abgestürzt. Als er bereits ein Viertel des Abstieges zurückgelegt hatte, rutschte er bis zum Fuße der Pyramide, wo er tot liegen blieb.

Neue Goldfelder in Panama.

W. Berlin, 6. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus London: Die „Daily News“ verbreiteten gestern die Meldung von der Entdeckung neuer Goldfelder in Panama, die die südamerikanischen Randminen an Umfang überreffen sollen. Die Erze, die gepulvert wurden, sollen bis zu 45 Unzen Gold per Tonne enthalten haben. Zur Ausbeutung der Goldfelder soll bereits ein englisches Syndikat ins Leben gerufen worden sein.

Ein Schmugglerkampf auf hoher See.

W. Singapore, 6. April. Die Mannschaft eines Schmugglerschiffes mit Kautschuk griff das Zollwachtschiff „Dufache“, von dem es an der Küste von Johore auf die hohe See hinaus verfolgt wurde, an. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, wobei zwei Zollwächter getötet, der Kapitän und des „Dufache“ verwundet, zwei Schmuggler getötet und mehrere andere verletzt wurden. Das Schmugglerschiff verschwand dann in der Nacht. Es war dies der erste Kampf mit Kautschuksmugglern in den malayischen Gewässern.

* Ein Ehrengrab für Minister Dr. Klein. Wien, 6. April. Der heute verstorbene ehemalige Minister Doktor Franz Klein wird als Ehrenbürger der Gemeinde Wien Donnerstag auf Kosten der Gemeinde in einem Ehrengrab beigesetzt werden.

* Massenbrände in Kärnten. In der Sonntag-Nacht brachen in der Umgebung von Klagenfurt mehrere größere Brände aus, die großen Schaden anrichteten. In zwei Ortschaften nächst Ebenthal entstand am

Charfamtstag, als die Leute bei der Auferstehung waren, ein Brand, wodurch 20 Objekte ein Raub der Flammen wurden. Dem Feuer fielen auch Futtermittel und Vieh zum Opfer.

* Verhaftung eines Salzburger Malers in Corsica. Das „S. B.“ schreibt: Das Gerücht, wonach der Maler Anton Faistauer in Paris verhaftet worden sei, hat nun seine Aufklärung gefunden. Faistauer ist aus Frankreich zurückgekehrt und erzählt, daß er nicht in Paris, wohl aber auf Corsica tatsächlich festgenommen worden sei, da man ihn für einen Spion gehalten habe. Sein Vergehen bestand darin, daß er eine Felsenpartie in sein Skizzenbuch aufnahm, ohne zu wissen, daß das Zeichnen und Photographieren an jener Stelle verboten sei. Faistauer wurde einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen und dann in Arrest gesetzt, zumal man auch seinen Paß nicht ganz in Ordnung fand. Erst den Bemühungen seines Begleiters gelang es, die französische Militärbehörde davon zu überzeugen, daß Faistauer bei seiner Arbeit lediglich von künstlerischen Interessen geleitet worden sei. Daraufhin erfolgte seine Freilassung.

* Schwere Auto-Unfall. Aus Linz wird gemeldet: Der Taxichauffeur Anton Pechermayer fuhr am 4. d. M. mittags den Rektor P. Josef Starkutsky des Jesuitenkollegs auf den Kreuzberg, P. Alfons Duschek und den Pförtner Ferdinand Brennhäuser aus dem Kloster nach der Kömerstraße. Auf der steilen Stelle geriet das Auto infolge übermäßiger Fahrgeschwindigkeit ins Schleudern, stellte sich quer und überschlug sich, die Insassen unter sich begrabend. Dem Chauffeur, P. Duschek und dem Pförtner gelang es, sich selbst zu befreien, während Rektor Starkutsky mit einem Schlüsselbeinbruch und einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb. Er mußte ins Spital der Vorherzigen Brüder gebracht werden.

* Beunruhigte Faltboot-Fahrer. In der Donau bei Mauthausen sind am Osterfesttag, wie aus Linz berichtet wird, der zwanzigjährige Fischer Hermann Kapouhek und seine Frau Anna Grill, beide aus Linz, ertrunken. Das Faltboot kenterte und verschwand spurlos mit den Insassen in den Wellen.

* Die Ursachen des Lebensüberdrußes. In Wien versuchten im Laufe des 2. April nicht weniger als neun Personen freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Ueber die Ursachen dieses Lebensüberdrußes geben folgende Meldungen Auskunft: Der 43jährige Hausbesorger Karl Eberle hat sich erhängt. Er dürfte die Tat wegen lange andauernder Arbeitslosigkeit begangen haben. — Der 23jährige Eisenbahner Leopold Pittak wurde in seiner Wohnung von seiner Gattin am Fensterkreuz mit einem Draht erhängt aufgefunden. Er war schon tot. Die Tat hat er wegen Familienzwistes verübt. — Der 50jährige Elektrotechniker Johann Böhl wurde von seinem Personal in der Werkstätte an einem Wandhaken mit einer Rebschnur erhängt aufgefunden. Nach vorgefundenen Abschiedsbriefen hat er die Tat wegen materieller Schwierigkeiten verübt. — Der 51jährige Kaufmann Josef Veselyak aus Budapest, der im Grand Hotel wohnt, wollte sich von der Asperndrücke in den Donaukanal stürzen. Er wurde von dem Kaufmann August Fischer und dem Chauffeur Josef Tramber rechtzeitig von Brückengeländer weggerissen und von ihnen im Automobil bis zum Grand Hotel gebracht; dort sprang er aber aus dem Auto und fiel gegen die mittlere Fahrbahn, wo er sich vor ein daherkommendes Auto stürzen wollte. Aber auch diesmal wurde er daran gehindert und in das Wohnzimmer Hegelgasse gebracht. Dort gab er an, er habe die Tat wegen unglücklicher Liebe begangen. — Die 23jährige Hilfsarbeiterin Johanna Bzeneky trank in ihrer Wohnung Lyfzol und wurde mit schwerer Vergiftung ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. — Die 23jährige Beamtin Wilhelmine Schöbta nahm in ihrer Wohnung zehn Tabletten eines ihr ärztlich verschriebenen Schlafmittels, das Veronal enthält. — Im Gebäude des Landesgerichtes I nahm der 25jährige Häftling Rudolf Helicet Lyfzol, das er sich auf bisher unauffällige Weise verschafft hat. Er wurde ins Inquillitenhospital gebracht. — Die 23jährige Schneiders-Gebilfsgattin Anna Koller brachte sich wegen häuslichen Zwistes mit dem Rasiermesser ihres Gatten zwei Schnittwunden am Hals bei. — Die 44jährige Hausgehilfin Franziska Dvilara sprang bei der Salztorbrücke in den Donaukanal und wurde von Passanten aus dem Wasser gezogen. Sie gab an, den Selbstmord wegen „Dienstboten-iraisches“ versucht zu haben.

* Vertagung des Prozesses gegen Chefredakteur Weiß? Wien, 6. April. Am Donnerstag soll der Prozeß gegen den ehemaligen Chefredakteur des „Abend“, Alexander Weiß und den Inzeratagenten Arthur Fuchs wegen Erpressung beginnen; da von den vorgeladenen Zeugen fast alle derzeit von Wien abwesend sind, gilt es für wahrscheinlich, daß der Prozeß vertagt werden dürfte und die beiden Angeklagten bis zur Auberäumung des Prozesses auf freiem Fuß gelassen werden.

* Die Erbauung eines Zentralbades in Hfl. Wien, 6. April. Wie die Korrespondenz Herzog meldet, wurde in der abgelaufenen Woche in Bad Hfl eine Beratung der Vertreter der beteiligten

Behörden unter Teilnahme aller interessierten lokalen Faktoren abgehalten, in der die Frage der Ausgestaltung des Kurbetriebes durch die Erbauung eines neuen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Zentralbades in Bad Hfl eingehend erörtert wurde. Im Verlaufe der Aussprache wurde auf die Notwendigkeit einer baldigen Vervollständigung der Kuranlage hingewiesen und der zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagende Weg festgelegt.

* Selbstmord eines Familienmörders. Jen a, 6. April. Aus der Saale wurde die Leiche des Bäckermeisters Malder, der vor einem Monat seine Frau und seine drei Kinder ermordet hatte, gezogen.

* Die Verheerungen einer Windhose. Bei einem schweren Frühlingsgewitter, das kürzlich über die Gegend von Rohwein in Sachsen niederging, trat in Böhringen eine Windhose auf. Das einseitige Dach eines Wohnhauses wurde abgerissen und 150 Meter weit fortgeschleudert. Es wäre noch weiter geflogen, hätte es nicht der dort erhöhte Bahndamm der Eisenbahnlinie Chemnitz-Rohwein aufgehalten. In einer Gärtnerei wurde die Granada glatt vom Wohnhaus weggedreht und etwa 60 Scheiben eingeleitet. Beim Postgebäude wurden Dach und Oberbau sehr beschädigt. In einer Rasenbaumwerkstatt wurde teilweise das Dach fortgeführt. Der letzte Wogen eines Eisenbahngüterzuges, der voll Pflöcken war, wurde vollständig abgeladen und der Inhalt in alle Winde zerstreut. In dem schönen Bahnhofswaldchen wurden 40 Birken, teilweise bis zu 15 Meter Höhe und von über einem Meter Umfang, glatt aus dem Boden gedreht. Am Rande des Gehölzes steht eine Reihe großer Fichten von durchschnittlich 10 Meter Höhe. Mindestens zwanzig von ihnen sind in etwa zwei Meter Höhe glatt durchbrochen und fortgeschleudert worden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein 17jähriges Mädchen, das sich an einem Baume anhielt, kam mit Querschnitten davon, als der Baum umbrach und die obere Hälfte fortgeschleudert wurde. Aus den Wohnungen wurde durch den Wirbelschwall alles mögliche fortgeführt: Betten, Tragtische, Lacktische, Schüsseln usw., Dachrinnen, große Kisten aus dem Sackwerk, sogar eine Gießkanne und alles, was nicht niet- und nagelfest war, flog in der Luft. Die Geschädigten haben zum Teil ihre Betten noch nicht völlig wiedererlangt können. Die ganze Windhose war von drei Minuten Dauer.

* Ein merkwürdiger Aprilscherz. Aus Reichenberg wird ein Gaunerstückchen berichtet, das man für einen Aprilscherz halten könnte, wenn es nicht den Vorzug der Wahrheit hätte und zeigen würde, wie wenig einzelne Besitzerngustreife über die Vorgänge im öffentlichen Leben informiert sind. Er schien da just am 1. April in der Wohnung eines Reichenberger Maternmeisters ein unbekannter Mann, der sich der allein anwesenden Gattin des Meisters als Steuerbeamter ausgab und den Wunsch äußerte, seine Wohnung ausmieten zu lassen. Der Mann wußte unter den vorgelegten Papiere und so nebenbei bemerkte er, daß eine neuartige Abstempelung der Hundertkronennoten stattfinde. Wenn sie nichts verstimmen wollte, werde er ihr die Noten selbst im Rathaus auswechseln. Die leichtgläubige Meisterin vertraute dem angeblichen Steuerbeamten und begleitete ihn zum Rathaus, wo sie ihm zwei Hundertkr zur Abstempelung übergab. Mit diesen verschwand der Mann im Rathaus und die Abmahnung warte vergeblich auf seine Rückkehr. Bisher ist der Unbekannte nicht ergriffen.

* Drei Menschen verbrannt. Auf einem Gutshof in Brebenlank (Spreußen) ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Die Frau des Besitzers versuchte vom Boden des brennenden Hauses ihre Habe zu retten. Sie stürzte aber durch die Decke und kam in den Flammen um. Zwei ihrer Töchter eilten ihr nach, sie zu retten, erlitten aber das gleiche Schicksal.

* Die römischen Frauen wollen kein Wahlrecht. Rom, 6. April. Bei der Eintragung in die Frauenwählerliste in Rom haben sich nur 3000 Frauen gemeldet. (Die römischen Frauen haben ganz recht, daß sie die ihnen gewährte politische „Gleichstellung“ ablehnen und den sarkastischen Wahlzettel nicht mitmachen wollen. Ann. d. Red.)

* Faschisierung des „Giornale d'Italia“. Rom, 6. April. Aus der Redaktion des „Giornale d'Italia“ sind fünf bis sechs Redakteure ausgeschieden und durch ebensoviele faschistische Journalisten ersetzt worden.

Volkswirtschaft

Zur Lösung des Mieterschutzproblems.

Von einem Wirtschaftspolitiker.

Junbruder, 7. April.

Die österreichische Volkswirtschaft zeigt noch immer die allerschwersten Krankheitserscheinungen. Viele Produktionszweige liegen stillkommen darnieder, weil die Absatzmärkte fehlen. Dies gilt hauptsächlich von unserer Industrie, die ja zu mehr als hiesig Haupt auf die Auslandslieferung angewiesen ist. Die Regierung sucht durch den Abschluß neuer und die Wabänderung bestehender Handelsverträge für unsere Industrie neue Absatzgebiete zu schaffen. Sie hofft, diese Verträge durch eine Aenderung unseres autonomen Zolltarifes vom Jahre 1924 möglichst günstig zu gestalten und hat sich deshalb vom Nationalrate eine Ermächtigung erteilen lassen, die Zollsätze mit Zustimmung des Hauptauschusses entsprechend abändern zu können. Bis auf diese Weise unsere Fabriken wieder belebt werden, dürfte einige Zeit vergehen. Es fehlt übrigens nicht an einsichtigen Volkswirten, die der Meinung sind, daß bei dem Bestreben der Nachfolgestaaten, ihre nationalen Industrien möglichst zu heben, die Hoffnung der beste und einzige Gewinn aus den Plänen der Regierung sein werden.

Aussich auf Erfolg besteht lediglich dort, wo nebst der kaufmännischen Kalkulation auch das Herz mitspricht. Dies dürfte aber einzig und allein beim Deutschen Reiche der Fall sein, das als Konsument österreichischer Erzeugnisse schon im abgelaufenen Jahre an zweiter Stelle stand. Dies festzustellen ist überaus wichtig. An den Augenwinkeln dieser Neuorientierung, die wir — das sei einmal ohne Red ausgesprochen — hauptsächlich Handelsminister Dr. Schöffel verdanken, ist die Umstellung unseres Exportes nicht spurlos vorübergegangen. Die Wiener Handelskammer, die größte unter den österreichischen Kammern, die lange Zeit als Kronzeuge für die Wiedererrichtung eines Donauraiches geführt wurde, ist nunmehr zur Führerin für innigere Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reiche geworden. Gewiß ist an dieser Wandlung der neue Präsident der Wiener Kammer, Herr Tilgner, nicht unschuldig. Aber auch die übrigen Kammern haben sich im gleichen Sinne ausgesprochen. Sie haben alle zusammen erkannt, wo eigentlich die Zukunft der von ihnen vertretenen Wirtschaftskreise liegt. Dies ist nicht allein in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Beziehung ein überaus erfreuliches Zeichen der Zeit. Dies dürfte auch in jenen nationalen Kreisen Österreichs erkannt werden, denen, mögen sie innerlich oder außerhalb der in der Koalition vertretenen großdeutschen Volkspartei stehen, für den Anschluß an das Reich immer zu wenig geschieht.

Es wäre aber vollkommen verfehlt, wenn man der Ansicht wäre, daß eine Belebung unserer Wirtschaft, eine Belebung unserer Fabriken und Werkstätten, eine Berringerung der Zahl unserer Arbeitslosen allein von der Hebung unserer Ausfuhr abhängen würde. Um eine Gesundung unserer Volkswirtschaft in möglichst großem Umfange zu erreichen, ist auch eine Erhöhung des Inlandsaufums notwendig. Unser Inlandmarkt ist heute nicht mehr aufnahmefähig. Dies gilt nicht allein vom Handel, sondern auch von der ganzen Produk-



Geht es auch über Stock und Stein, Ich spüre nichts davon. Es fährt sich sanft und ohne Pein Auf Continental-Ballon.

Continental
Ballonreifen

Luxus-Auto

vierstellig, sehr eleganter Wagen, 600 PS., ist wegen Anschaffung eines großen Wagens zu verkaufen. Adresse a. d. Auskunftstafel dieses Blattes unter „M 16“.

tion, soweit sie nicht den unmittelbaren Lebensbedarf zu decken hat. Die Hauptursache für das Lahmlegen unserer Produktion liegt in dem Umfange, daß die private Bautätigkeit fast vollkommen ruht. Würde die Bautätigkeit im Umfange der Vorkriegszeit wieder aufgenommen, dann hätten nicht allein die Fabriken erhöhte Arbeit, sondern auch alle Zweige des Gewerbes würden wieder reichliche Aufträge bekommen. Die private Bautätigkeit wird jedoch durch das Mietengesetz unterbunden, — so wird nicht allein von Hausbesitzern erklärt, sondern auch von vielen Mietern zugegeben. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen nicht ermutigend für die private Bautätigkeit ist. Wenn die Neubauten auch außerhalb des Mietengesetzes stehen, somit die Wohnungen in den Neubauten im Wege des freien Wohnungsmarktes vergeben werden können, so entschließen sich doch nur wenige zu bauen, weil man fürchtet, daß bei einer Milderung des Kurzes in unserer Innenpolitik das Mietengesetz vielleicht auch auf die Neubauten ausgedehnt werden könnte. Die Hauptursache für die Unlust zum Bauen dürfte aber darin liegen, daß derjenige, der baut, heute schon trotz des großen Wohnungsmangels nicht allzuleicht Mieter findet, die ihm einen Mietzins zahlen, durch den das Baukapital auch nur bescheiden verzinst wird. Das Bestehen des Mietengesetzes ist demnach nicht die unmittelbare, sondern nur die mittelbare Ursache für das Darniederliegen der Bautätigkeit. Die wahre Ursache für das Stillliegen des Baugewerbes ist der Mangel an zahlungsträchtigen Mietern. Das Hauptkontingent aller österreichischen Mieter stellen heute die öffentlichen Angestellten dar. Der Bund allein hat nach dem Staatsvoranschlage für 1926 rund 95.000 Angestellte. Dazu kommen rund 80.000 Angestellte der Bundesbahnen, die Beamten der Länder und Gemeinden, sowie die Beamteten der Volks- und Bürgerschulen. Diese Angestellten haben nur in den untersten Befehlungsstufen annähernd vorfristete Bezüge. Diese große Zahl von Mietern, die früher ungefähr ein Fünftel der Gesamtbezüge für die Wohnung ausgegeben hat, ist heute nicht in der Lage, demselben Bruchteil der jetzigen Bezüge für die Wohnung abzugeben, da ihr Einkommen für das nackte Leben kaum ausreicht.

Weil dem so ist und weil Bund, Länder und Gemeinden nicht die nötigen Mittel für die Valorisierung der Bezüge ihrer Angestellten haben, treten selbst diejenigen mit einem gewissen Jagen an das Mietproblem heran, die theoretisch und praktisch die größten Gegner dieses unmenschlichen Gesetzes sind. Das Problem kann, wie gezeigt, nur in der Weise gelöst werden, daß dem Bund, den Ländern und Gemeinden jene Mittel zur Verfügung gestellt werden, die ihre Angestellten für das Wohnen brauchen. Im Wege von Steuern ist dies bei dem Darniederliegen unserer Wirtschaft nicht möglich. Es muß deshalb ein anderer Weg beschritten werden. Der Bund hat versucht, für die Erhöhung der Alterspensionsbezüge eine Anleihe aufzunehmen. Der Plan ist wohl als gescheitert anzusehen, weil sich kein Geldgeber findet, für unproduktive Zwecke Kapital zur Verfügung zu stellen. Anders liegt die Sache für eine Anleihe zur Behebung der Bautätigkeit oder besser gesagt, für eine Bezugs-erhöhung der Angestellten zur Zahlung des durch den Abbau des Mietengesetzes erhöhten Mietzinses.

Für eine derartige Anleihe könnte außerdem dem Gläubiger eine Sicherheit in der Gestalt einer Hypothek auf den österreichischen Hausbesitz, soweit er als Mietobjekt in Betracht kommt, gegeben werden. Die Anleihe ist nur in einer solchen Höhe notwendig, daß mit ihr für drei Jahre die Quartiergelder für die öffentlichen Angestellten gezahlt werden können. Im vierten Jahre müßten ja, wenn jene Recht haben, die sich vom Abbau des Mietengesetzes eine Hebung unserer Wirtschaft erhoffen, bereits jene Summen im Wege von Steuern einlaufen, die für die Quartiergelder nötig sind. Nach dem Bundesvoranschlage für 1926 betragen die Bezüge der Angestellten des Bundes und der Bundesbetriebe rund 968 Millionen Schilling. Angenommen, es würde das Mietengesetz in der Weise geändert, daß die Friebszinse vollständig valorisiert würden, so wären für die Quartiergelder der Angestellten des Bundes und seiner Betriebe jährlich allein rund 190 Millionen Schilling oder zwanzig Prozent der für 1926 präsumierten Bundesentnahmen nötig. In vier Jahren müßte eine jährliche Einnahmenerhöhung von 190 Millionen Schilling eintreten. Dazu käme noch der Betrag für die Verzinsung und Amortisation der Anleihe.

Vielleicht ist dies der Weg, um dem unmenschlichen Zustande in unserem Wirtschaftsleben ein Ende zu bereiten. Voraussetzung ist natürlich, daß die Hausbesitzer, die sich schon einmal mit einem ähnlichen Problem beschäftigt haben, solidarisch sind, die Zwangshypothek nicht ablehnen und nach der Valorisierung der Mietzinse die erhöhten Opfer in der Gestalt von Steuern und Angaben bringen, die es dem Bunde, Ländern und Gemeinden ermöglichen, ihren Pflichten nachzukommen.

(Insolvenzen in Tirol.) Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Josef Fankhauser-Rosengarter, Bauer in Finkenberg, Masseverwalter Rechtsanwalt Dr. Ludwig Rainer in Zell amiller. Erste Gläubigerversammlung am 15. April, Anmeldefrist bis 1. Mai, Tagungstag am 20. Mai beim Bezirksgerichte Zell amiller. — Die Firma Becker in Innsbruck, deren Ausgleich wir gemeldet haben, bietet eine 35 prozentige Quote, zahlbar innerhalb eines Jahres, an. Die Firma führt ihre Insolvenzen auf Verluste in der Inflationszeit und auf eine ungünstige Wendung der Absatzverhältnisse am Innsbrucker Platze zurück, durch die sie in ihrem Geschäftsergebnisse stark beeinträchtigt wurde.

(Zuchttaustausstellung in Wenz.) Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Pöhlthal veranstaltete am Montag den 29. März eine Zuchttaustausstellung, bei der Prämien für die ausgestellten und prämierten Kühe und Kälber aus eigenen Mitteln der Berufsgenossenschaft bestritten wurden. Das Material war sehr zahlreich und es waren dabei mitunter ganz gute Stücke zu finden, während die Stierqualität bis auf ein sehr gutes Exemplar, aus der Zucht-

genossenschaft Niederthal stammend, manches zu wünschen übrig ließ. Als Preisrichter fungierten als Vertreter des Landeskulturrates Tierzuchtinspektor Lotter, Jener Alois Hell-Jank und Philipp Haid-Deb.

(Vermehrung des Banknotenumlaufes.) Wien, 6. April. Bankausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 31. März: Banknotenumlauf 816.067.784,41, plus 89.371.616,63.

(Vermehrung ausländischer Aktien an der Wiener Börse.) Im Zusammenhang mit den Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen Vertretern des österreichischen Finanzministeriums mit der Prager und Berliner Börse geführt wurden, verlautet neuestens, daß die Zahl der ausländischen Aktien, die in Wien zum Handel zugelassen werden soll, eine Vermehrung erfahren dürfte. Eine Reihe von Berliner Banken legt Wert darauf, daß die Aktien in Wien kotiert werden. Auch die deutsche Regierung will einige Staatspapiere an der Wiener Börse einführen. Mit der tschechischen Finanzverwaltung schweben bereits seit einiger Zeit Verhandlungen zu dem Zwecke, um die Eisenbahnprioritäten tschechischer Eisenbahnen, die ja zum großen Teile in Oesterreich noch verbleiben, der Kotierung zuzuführen. Auch die neuen tschechischen Anleihen, die als Kompensation für die tschechischen Eisenbahnprioritäten zur Ausgabe gelangt sind, werden voraussichtlich in Wien zum Handel gelangen. Es erweitert sich dadurch das Geschäftsfeld des Wiener Börses, während andererseits auch einige österreichische Staatswerte, die nach dem Kriege geschaffen worden sind, in Berlin und in Prag zur Einführung kommen werden.

(Die Einnahmen des Bundes.) Einer Verlautbarung über die österreichischen Staatseinnahmen ist zu entnehmen: Die direkten Steuern haben im Jahre 1925 mit rund 285 Millionen Schilling Einnahmen den Voranschlag um 72 Millionen Schilling überschritten. Auch die ersten Monate des laufenden Jahres mit 29 beziehungsweise 27, überschritten die Voranschlagsquote von 17 Millionen wesentlich. Aber diese günstigen Ergebnisse sind einerseits auf intensive Aufarbeitung der Bemessungsstände, andererseits auf die Wirkung der Goldbilanz zurückzuführen, so daß in nächster Zeit wesentliche Abschwächungen der Einnahmen zu erwarten stehen. Was die Gebühren anlangt, so hat das Jahr 1925 mit 326 Millionen die Voranschlagsziffer um 84 Millionen überschritten. Die Präliminarziffer für 1926 sind jedoch wesentlich höher als 1925, und es läßt sich demnach nicht beurteilen, wie die verschiedenen Begünstigungen, insbesondere bei der Barrenumschmelze, sich in den Einnahmen auswirken werden. Die Erträge der Verbrauchsteuern haben 1925 mit 85 Millionen Schilling die Voranschlagsziffer um 15 Millionen überschritten. 1926 ist die Summe von 79 Millionen Schilling veranschlagt. Die bisherigen Ergebnisse (Jänner und Februar) gestatten keinen Rückschluß auf die voraussichtlichen Ergebnisse im weiteren Verlaufe des Jahres. Hinsichtlich der Zölle wird erklärt, daß diese 1925 196 Millionen gegenüber einem Präliminare von 174 Millionen eintrugen, während das Erträgnis in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres 33 Millionen betrug. Es wird daraus geschlossen, daß die Voranschlagsziffer (178 Millionen Schilling) erreicht werden wird.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 6. April. Das Geschäft eröffnete nach der viertägigen Verkehrsunterbrechung in freundlicher Stimmung und in der Routine zeigte die Mehrzahl der Effekten höher ein. Begünstigt wurde die Aufwärtsbewegung durch Käufe des privaten Kapitals und durch das anhaltende Interesse für österreichische Industriewerte. In einzelnen Rubriken war das Geschäft zu Beginn etwas lebhafter, später schwanden die Kurse einzelner Papiere je nachdem Deckungen oder Gewinnfliehungen der Spekulation zur Durchführung kamen, doch blieb die freundliche Tendenz erhalten. Renten blieben unter fortgesetztem Anbot und schlossen tiefer. Der Schranken sprach sich gleichfalls bis auf einige Werte fest aus, doch war das Geschäft ruhig. Auch hier trat Nachfrage für österreichische Industriepapiere in Erscheinung. Ungarische Werte gewannen auf Budapest Käufe. Die Marktlage erfuhr bis zum Schluß keine Veränderung. Die Mehrzahl der Werte vertieften mit Kursanancen den Verkehr.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausenden angegeben.)
 Wien, 6. April. Völkerrundanleihe 74; Moirente 4; Julirente 3,8; Feberrente 6,15; Aprilrente 12,5; Oesterreichische Goldrente 84; Oesterreichische Kronenrente 3,85; Donau-Sace 779; Lärtenlose 325; Wiener Bankverein 108,5; Oesterreichischer Bodenkredit 165; Börsen-ungarische Bank 28; Zentralbank 22; Oesterreichische Kreditanstalt 124; Ungarische Kreditbank 268,0; Anglobank 137; Niederösterreichische 277; Kompaß 11,5; Länderbank 142; Mercurbank 81; Nationalbank 1,900; Wiener Unionbank 108,5; Verkehrsbank 43; Zinnotenbank danta 805,25; Donaudampfschiff 600; Ferdinands-Nordbahn 7,500; Graz-Köflacher 213; Staatseisenbahn 400,5; Südbahn 76; Bernmooser 1,820; Union Baumaterialien 200; Wienerberger 600; Wessinger 657; Allgemeine Bau 192; Union Bau 148; Wiener Bau 81; Luffig Chem. 1,400; Cloilde 12; Südstoff 233; Alpine Montan 256; Lusiria Email 225; Berg-Hütten 4,200; Coburg 340; Erzfeldler 32; Franktal 8; Felten 332,9; Finze 152; Greinitz 120,5; Hutter, Schranz 337; Kabel Draht 130; Krupp 248; Dittmar-Lampen 1,190; Goldhütte 1,017; Prager Elfen 1,700; Rima 102,9; Rothmüller 7; Schüller-Stahl 21; Breoilier 602; Stobawerke 1,536; Wagner 170,1; Waffenfabrik 51,3; Warhalowsti 115; A. G. O. Union 68; Brown

Boerrie 172; Vereinte elektr. 312,5; Elin 30,3; Siemens 94,2; Rundus 1,125; Portois u. Fir 385; Brügger Kohlen 1,790; Galiz. Rantan 18,5; Oberger. Kohlen 310; Salgo 437; Steir. Magnesi 25; Trifolier 459,5; Urifann 1,195; Fiech 69,5; Brünner Malz 835; Daimler 3,89; Fiat 104; Grazer Waggon. 37,5; Heib Malz 23,4; Hofherr, österr. 28,6; Hofherr, ungar. 121,5; Sigi. Lokomotiv. 137; Simmeringer 213; Zeleniewski 90; Elbenmühl 35; Leykam 135; Reufiedler 1,690; Apollo 805; Fania 113; Gal. Karpathen 90; Galicia 882; Schodnica 118; Cosmanos 862; Ebreichsdorfer 138; Färberel 727; Gerngroß 94; Landels 18,5; Teppich Haas 68; Schöller Jucker 4,735; Eisenbahnvert. öst. 535; Eisenbahnvert. ungar. 222; Eib. Wag.-Leih. 289; Sempert 166,8; Innere Bundesanl. 70,5; Pfundobligationen 1. bis 3. C. 88 1/2, 4. bis 6. C. 303; 7. bis 9. C. 85 1/2, 10. bis 13. C. 85, 14. bis 23. C. 83 1/2, 25., 1. bis 5. C. 75; Ring. Tromm. 130.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 6. April. Amerikanische 706,10 Gold, 710,10 Mare; Deutsche 168,10 (168,70); Französische 24,47 (24,63); Tschechische 28,57 (28,73); Jugoslawische 12,39 (12,45); Polnische 86,30 (87,30); Tschechische 20,9075 (21,0275); Ungarische 99,02 (99,42).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 6. April. Amsterdam 283,32 Gold, 284,32 Mare; Belggrad 12,44 (12,48); Berlin 168,25 (163,75); Brüssel 26,01 (26,13); Budapest 98,97 (99,27); Bukarest 2,9275 (2,9375); Kopenhagen 185,80 (186,20); London 34,37 (34,47); Madrid 99,60 (100,20); Mailand 28,41 (28,51); Newyork 706,75 (709,25); Oslo 152,05 (152,45); Paris 24,55 (24,65); Prag 20,94 (21,02); Sofia 5,0925 (5,1325); Stockholm 189,70 (190,30); Warschau 86,60 (87,10); Zürich 136,19 (136,60).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100,000 Einheiten.)
 Berlin, 9. April. Wien 59,25; Prag 12,418; Budapest 58,70; Holland 168,28; Oslo 90,19; Kopenhagen 109,92; Stockholm 112,48; London 20,394; Newyork 4,195; Mailen 16,87; Paris 14,595; Schweiz 80,84; Belggrad 73,89.

Jüdischer Devisen-Kurse.

Jüdisch, 6. April. Berlin 123,3950; Holland 206,0750; Newyork 519,—; London 252,25; Paris 18,0250; Mailand 20,85; Prag 16,3825; Budapest 0,007275; Bukarest 2,14; Belggrad 9,14; Sofia 3,75; Wien 73,25; Brüssel 19,25; Kopenhagen 135,90; Stockholm 139,1750; Christiania 111,40; Madrid 73,30; Buenos Aires 205,25.

Vereinsnachrichten

- Innsbrucker Liedertafel.** Mittwoch abends 8 Uhr Probe.
- Deutscher Männergesangsverein Innsbruck.** Mittwoch halb 6 Uhr Probe der Lore, um 8 Uhr allgemeine Probe auch für die Mitwirkung bei der Bismarckfeier am nächsten Donnerstage.
- Männergesangsverein Hall i. T.** Donnerstags Vollprobe.
- Freiwillige Rettungsgesellschaft.** Mittwoch abends 8 Uhr Schulprüfung im Sanitätskurs (Bürgerstraße Müllerstraße). Donnerstags abends 8 Uhr Monatsversammlung im Rettungshaus.
- Landesgruppe Tirol der „Freien Lehrgewerkschaft“.** Sonntag den 18. April 9 Uhr vormittags außerordentliche Hauptversammlung im Hotel „Goldene Sonne“ (Roter Saal). Die Referate erstatten Richard Lehmann, Sekretär der „Freien Lehrgewerkschaft“, und Nationalrat Otto Glöckl.
- Titoler Jagdschützenverein.** Mittwoch halb 3 Uhr Jahreshauptversammlung des Hauptvereins beim „Goldenen Hirschen“, 8 Uhr Vereinsabend mit Bericht.
- Rainer-Offiziere.** Kameradschaftsabend am Mittwoch den 7. d. M. 8 Uhr abends im Gasthaus „Ottoburg“.
- Nationalverband deutscher Offiziere.** Donnerstags Beteiligung an der Bismarckfeier im großen Stadtsaal.
- Der Großdeutsche Frauenverband** ersucht seine Mitglieder, sich an der Donnerstags den 8. April abends 8 Uhr im großen Stadtsaal stattfindenden Bismarckfeier zu beteiligen.
- Verein der Kärntner Bergsteigerriege.** Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung, Donnerstags abends 8 Uhr Gefangensprobe im Vereinsheim.
- Artillerie- und Marineoffiziersklub.** Nächste Zusammenkunft Mittwoch im „Bürgerlichen Braubau“, Lichtbildvortrag des L.-Sch.-O. Gupusich: Meine ostindische Reise.
- Deutsch-alpine Gesellschaft Schröfler.** Mittwoch 8 Uhr abends Vereinsabend im Gasthaus zur „Eiche“.
- Verein der Oesterreichisch-Schlesier.** Mittwoch Vereinsabend beim Wolf Karl. Besprechung der Regelaende und sonstiges.
- Bergsteigerverein „Hochland“.** Mittwoch 8 Uhr c. t. Vereinsabend im „Goldenen Stern“.
- Freier Radklub, Ortsgruppe Innsbruck.** Donnerstags abends 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel „Sonne“, Zimmer 6. Berichtserstattung über die Reichskonferenz.
- Radklub Tirol.** Mittwoch abends 8 Uhr Vereinsabend im Hotel „Greil“. Vorführung eines Sechsröhren-Superheterodyn sowie profische Vorträge und andere Vorträge. Vortrag von Prof. Dr. Gatterer über Atom-Theorie. Ausschussmitglieder um halb 8 Uhr erscheinen!
- Deutschösterreichische Turngemeinde Innsbruck.** Mittwoch wichtige Besprechung sämtlicher Vereinsmitglieder betreffs des Frühlingstreffes auf der Hasenheide. Ort: „Lobronischer Hof“.
- Deutscher Turngau Tirol.** Die völkischen Turnvereine von Innsbruck und Umgebung werden auf die Donnerstags um 8 Uhr abends im großen Stadtsaal stattfindende Bismarckfeier aufmerksam gemacht.

Gegründet 1834

TUCHHAUS FRANZ GREIL

MARIA-THERESIEN-STRASSE 7

Gegründet 1834

Erstklassige Herrenstoffe, original englisch
 Vornehme Damenstoffe für Mäntel, Kostüme, Kleider

Weißwaren in allen soliden, erprobten Qualitäten / Bunte Zeuge, Wirtschafts-Artikel in größter Auswahl

M 87

Turnverein „Felsen“ Hötting. Die Vereinsangehörigen werden erucht, sich an der Bismarckfeier am Donnerstag abends 8 Uhr im großen Stadthof zu beteiligen.

D. S. U. und B. d. v. U. Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinsheim Gasthof „Bilder Mann“ Wochenabend. Tagesordnung: 1. Kammerwohnen, 2. Verbandstag in München.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Lugauer“. Mittwoch abends halb 9 Uhr Hauptversammlung im Gasthaus „Pöschl“. Nur für Mitglieder. Musik- und Einzelkutschverband der Eisenbahner Innsbrucks. Die Beerdigung des Mitgliedes Frau Anna Rauter, Haushälterin, findet am Mittwoch um halb 5 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus statt.

Bergsteigerzelle „Jahn“ Witten 1909. Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Neuenhofen Gasthof „Neuhaus“, Leopoldstraße.

Kaufmännischer Verein Innsbruck. Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Adler“, 1. Stock, Bäckergasse.

Verein der Deutsch-Südtiroler (Radfahrer-Bezirk). Mittwoch Kneipfahrt nach Mühlau. Sammelplatz 8 Uhr abends im Vereinsheim. Radfahrer treffen sich beim See in Mühlau.

Geflügelzuchtverein Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr geflügelte Zusammenkunft im Gasthaus zum „Goldenen Hirschen“. Aufklärung über Züchterfragen.

Radfahrerklub „Union. Mittwoch „Väterabend“ beim „Tiger“ in der Höttingerau. Beginn Punkt 8 Uhr.

Rad-Kenn-Klub Tirol. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim Hotel „Ortel“.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania“. Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Stäbel“, Marktplatz 36.

Vicereklub Witten. Mittwoch Monatsversammlung in Sailer's Veranda. Wichtige Beschlüsse und Mitgliederaufnahme. Ausgabe der Verbandsarten.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.)

Die Effektenlotterie der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck.

Die Freiwillige Rettungsgesellschaft Innsbruck schreibt uns: Wie bereits vor einiger Zeit berichtet, beabsichtigt die Rettungsgesellschaft Innsbruck ein eigenes Rettungsheim in Innsbruck zu errichten, um eine Zentralstation ihrer, wegen Platzmangel im Rathaus derzeit in sechs getrennt liegenden Objekten untergebrachten Rettungsabteilung zu ermöglichen. Zum Zwecke der Ausbringung der finanziellen Mittel für den Bau dieses Rettungsheimes wurde vom Bundesministerium für Finanzen die Bewilligung zur Veranstaltung einer Effektenlotterie, bestehend aus 100.000 Losen zu je zwei Schilling, erteilt.

Nachdem sämtliche Vorarbeiten abgeschlossen und auch der Druck der Lose beendet wurde, gelangen diese nunmehr zur Ausgabe. Die im Aktions-Komitee vertretenen Verbände, Organisations- und Vereine, sowie Freunde und Gönner der Rettungsgesellschaft werden eingeladen, ihren Bedarf an Losen dem Obmann der Rettungs-

gesellschaft Leo Stainer, Maria-Theresienstraße 33, telefonisch oder schriftlich bekanntzugeben. In Anbetracht des Lotteriezweckes glaubt die Rettungsgesellschaft die weitestgehende Förderung der Lotterie durch die Bevölkerung und Stadt und Land erwarten zu können, umso mehr, als die Lotterie mit sehr wertvollen Gewinnchancen ausgestattet ist.

Innsbrucker, Tiroler, unterstützt die Freiwillige Rettungsgesellschaft Innsbruck, die jederzeit bereit ist, Verunfallten und Kranken zu helfen. In ihrem bisherigen 19jährigen Bestande hat die Gesellschaft in mehr als 120.000 Fällen zu intervenieren Gelegenheit gehabt.

Antworten der Schriftleitung

? „Tagmar“: Der Elefant erreicht seine Vollkraft mit 35 Jahren und soll 150 Jahre alt werden; in der Gefangenschaft sterben die meisten vor Ablauf von 20 Jahren.

? „E. M.“: Wollen Sie beim Mineralogisch-petrographischen Institut der Universität in Innsbruck anfragen. Einen Käufer dürften Sie am besten durch eine entsprechende Anzeige in unserem Inserentenblatt finden.

? „M. Sch.“: Heiga, norddeutscher Mädchennamen, 21. Juli.

? „H. P.“: 1) Die Satzungsänderungen müssen von der politischen Behörde genehmigt werden. Das Gesetz vom 15. November 1887 über das Vereinsrecht und alle Durchführungsbestimmungen hierzu können Sie beim Verlag der Staatsdruckerei in Wien, 1. Bezirk, Seilerstätte 24, oder durch jede Buchhandlung beziehen.

Der neue Steyr-Sechszylinder, Type XII, 6/30 PS.



Besichtigung und Probefahrt für ernste Reflektanten bei

ROTHY & WIEDNER, Heiligegeiststraße 9

Generalvertretung der Steyrwerke A.-G.

S 371

Jagdkarten

sind für das Gemeindejagdgebiet Westendorf-Windau sofort zu vergeben. Das Revier grenzt links und rechts an die Bahnstation. Sein Flächenmaß beträgt zirka 5000 bis 6000 Hektar. Es kommen folgende Wildgattungen als Wechselwild und Standwild vor: Gemsen, Rehe, Hasen, Marmeltiere. Sehr guter Hahnenabschuß (Auer- und Birkhühner). Auch Haselwild ist vorhanden. Jedes erlegte Wild ist Eigentum des Kartenbesitzers. Die Karten werden ohne weitere Kosten zugestellt. Preis einer Karte: 200 S jährlich. Der Betrag ist sofort zu erlegen. — Genauere Auskünfte erteilt persönlich Anton Egger, Gerbermeister in Westendorf, nächst der Haltestelle Windau. 4120

Schön gelegene **Einfamilien-Villa** zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt Emil Gehrmann in Feldkirch.

Großes, geräumiges **Wertstätten-Gebäude** wird sofort verpachtet oder verkauft. Angebote sind zu richten an Spediteur Gehrmann, Feldkirch. 25f

Kunst- und Hoblschleiferei
Müllerstraße 3
Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie!
Feinster Hohlschliff!
M 12 v E 4928/25

Tüchtiger Fakturist und Kassier
unbedingt verlässlich, flotter, sicherer Rechner, mit schöner Handschrift, aus der Kaufmannsbranche, für hiesiges Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerte unter „Stadtgeschäft“ an Neumairs 142 b Annoncenbüro.

Versteigerungsbild.

Am 8. April l. J. werden öffentlich versteigert: Vormittags 8 1/2 Uhr, Kirchengasse Nr. 19, elektrische Bügeleisen, Kocher, Kippampen mit Schirmen, Glühbirnen, Heizgitter und andere Material- und Warenvorräte eines Elektro-Installationsgeschäftes, ein Schreibtisch, eine Schreibmaschine, eine Standuhr und andere Einrichtungsgegenstände.

Schneeberggasse Nr. 15/II, eine größere Wohnungseinrichtung und zahlreiche Gebrauchsgegenstände, Bilder, Bücher, Porzellan- und Glasgeschirr, einige Teppiche usw.

Nachmittags 2 Uhr, Schneeberggasse 38/II, drei Eingänge mit Käfig, ein Bild und ein Spiegel.

Bezirksgericht Innsbruck
Justiz- und Exekutionsabteilung,
am 8. April 1926.
Bleche, Kanzleidirektor.

Nebenverdienst für perfekten italienischen Korrespondenten.

Hiesiges Großhandlungshaus vergibt von Fall zu Fall Uebersetzungen in italienischer Sprache. Bewerber wollen Ihre Adresse unter „Nr. 916“ bei der Verwaltung d. Bl. ehebaldigst hinterlegen.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

Liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erikerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Danksagung.
Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, bzw. Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn
Mathias Gerstgrasser
Privat
und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen, besonders dem Radfahrerklub „Union“, der Schuhmachergenossenschaft, sowie allen Spendern der Kränze und Blumen herzlichen Dank.
Innsbruck, am 7. April 1926.
177j Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Leichenbestattung „Pietät“

Josef Sailer, Handelskammerbeamter in Innsbruck, gibt in seinem eigenen, wie im Namen seiner Kinder Pepi und Irma die traurige Nachricht, daß ihre herzensgute Gattin und Mutter, Frau
Katharina Sailer geb. Wörndle
am 4. April 1926 von ihrem langen, äußerst schmerzhaften, aber mit größter Geduld ertragenem Leiden erlöst wurde. Die Beerdigung erfolgte über ausdrücklichen Wunsch der teuren Verstorbenen in aller Stille am 7. April 1926, früh, auf dem Wiltener Friedhof.
Innsbruck, am 7. April 1926.
Um stilles Beileid wird gebeten.
Leichenbestattung „Pietät“ 177j

Seimatrecht
in u. a. a. d. länd. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbesitz, Familienstandsbesitz, Staatsbürgerschaftsbesitz, Wien, L. Grünang, reg. l. Tel. 76-17. Auch Fernverkehr M 245

MOBELLAGER
Wilhelm-Grell-Strasse 4

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlicher Ratschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, bzw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Rudolf Suhrlandt
Ehrenkonsultor der Marian. Kongregation der Herren und Bürger von Innsbruck
nach kurzer Krankheit, versehen mit der heiligen Oelung, im 75. Lebensjahre zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenhalle aus in die Familiengrabstätte.
Die heil. Seelenmessen werden am Montag um 7 Uhr früh in der Servitenkirche gelesen.
Innsbruck, Wien, Berlin, am 6. April 1926.
In tiefster Trauer:
Rosa Suhrlandt als Gattin
Rosa Suhrlandt als Tochter
August Suhrlandt und
Ludowika Lautner-Suhrlandt als Geschwister.
Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“

Danksagung.
Außerstande, jedem einzelnen für die ungewöhnlich zahlreiche und Hebevolle Anteilnahme beim Ableben des teuren Gatten und Vaters usw., des Herrn
Franz Schrott
gew. Gastwirt und Metzgermeister
sowie für die außerordentlich große, ehrende Beteiligung auf dem Gange zur letzten Ruhe und die schönen Kranz- und Blumenspenden, die vielen herzlich mitfühlenden Beileidsschreiben zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Besonders gilt dieser dem behandelnden Arzte, Medizinalrat Dr. Stainer, der hochw. Pfarregeistlichkeit, der Gemeindevertretung, der verehrien Gastwirtgenossenschaft, den Fabrikantenfamilien Swarovski und Weiss, Herrn Direktor Hauser, dem Lehrkörper der Volksschule, der löbl. Rettenberger Musikkapelle für die ergreifend schönen Trauerweisen, dem Veteranenverein, der Bundesgendarmerie, allen seinen Berufsgenossen, die in so großer Anzahl und aus weitester Entfernung herbeigeilt sind, überhaupt allen Teilnehmern, welche sich am letzten Geleite des lieben, teuren Verstorbenen beteiligt haben.
Wattens, am 6. April 1926.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Odeon-Kasino

Der große Erfolg

Poldi and Bören

in ihrem sensationellen Tanz-Sketch:

Apachen

Odeon-Kasino

Eintritt frei!

Ferner Valerie und Stavignus / Marga König

905

Eintritt frei!

Triumph-Kino * Nur noch heute: Reinhold Schünzel „Der Stolz der Kompagnie“

M 236

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich im Hause

Leopoldstraße Nr. 52 ein

Molkereiprodukten-Geschäft

eröffnet habe.

Meine Waren sind konkurrenzlos in Qualität und in den Preisen. Hier einige Beispiele:

Halbmentaler	S 4.80	echter, reiner Honig	S 4.80
Schweizerkäse	S 4.40	große, frische Eier	S 0.66
Sennereibutter	S 7.—	reines Butterschmalz	S 6.60
Bauernspeck, halb geselegt		S 6.60	

Bei Abnahme von 5 kg Halbmentaler, Schweizerkäse oder Honig reduziert sich der Preis um 30 g per Kilogramm und empfehle besonders den Herren Wirten, davon Gebrauch zu machen.

Ferner offeriere ich reines Butterschmalz in Kannen zu 50 kg franko Innsbruck, S 5.60 per Kilogramm. Probemuster steht in meinem Geschäft zur Verfügung.

Brotverschleißstelle des Lebensmittel-Magazines der Bundesbahnen.

Achtungsvoll Hermann Gherl.

949



JOSEF JANISCH FARSCH-SALZBURG-TELEF. 119 BRÜCKENBAU

Konkum der unabhängigen Arbeiter-gemeinschaft reg. G. m. b. H., Zells.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am Samstag, den 10. April 1926, um 1/8 Uhr abends, im Gasthose „Hohe Wunde“, 1. Stock, stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Einladungen sind mitzubringen.

R 181 m

Der Vorstand.

Budapester Internationale Messe

17. bis 26. April 1926.

Veranstaltet durch die Budapester Handels- und Gewerbekammer

Zollfreilager. — Transport-, Fahrkarten- und Visumbegünstigungen.

Zentralbüro: Budapest, V., Szemerca utca 6.

Vertreter: Innsbruck, Reisebüro Hueber, Bozenerplatz; Klagenfurt, Handels- und Gewerbekammer.

MÖBEL

I. Tischler-Produktiv-Genossenschaft

Gegründet 1890 Innsbruck Gegründet 1890

nur Universitätsstraße 3, neben den Stadtsälen

Kleine Regie, daher billige Preise Dreijährige, streng reale Garantie

Hypothekar-Darlehen

in Posten von 10.000 S aufwärts gegen mäßige Verzinsung sofort zu vergeben. Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14.

Dr. Otto Erlacher

Frauenarzt

ordnet wieder

von 9 bis 11 Uhr und 2 bis 4 Uhr Salurnerstraße 18.

Dauernde gute Existenz höchste Provision

erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten. Bankgeschäft, Wien, I. Weiburgg. 9.

Kommunionkleidchen

Wäsche, Kombinationen, Kravatten etc.

kaufen Sie am besten

im Spezialhaus Max Holzer Burggraben 11

Strohhutlacke

in allen Farben, offen und in Flaschen. im großen und kleinen bei Tachezy.

Advertisement for Franz Reimann, Uhrmacher, Museumstraße 11, Innsbruck. Lists various watch services and contact information.



Alleinverkauf für Oesterreich: Gherl & Passer, Innsbruck

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasmeter, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoirs, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufelanlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietetes eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

Zu verpachten

Pension mit Restaurationsbetrieb auf schönstem Ausflugs- und Aussichtspunkte in der Umgebung Innsbrucks. Offerte unter „Kurort 942“ an die Servo.

Innsbruck, Bismarckplatz Riesen-Circus Gleich

4 Masten — 3 Manegen — 1 Rennbahn

Heute, Mittwoch, den 7. April 1926

2 Gala-Vorstellungen

mit dem glänzenden

Weitstadt-Sensations-Programm

Neu! 3 Uhr und 8 Uhr Neu!

Erstmalige Vorführung der weltberühmten Eisbär-Gruppe

Achtung!

Nachmittags 3 Uhr: Ein Kind in Begleitung frei, alle weiteren Kinder zahlen halbe Preise. Abends 8 Uhr: Eine Dame in Begleitung frei!

Besuchen Sie Gleichs

Tier-, Neben- und Abnormitäten-Schau.

Täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Büssing-Lastauto

4 Tonnen, Gummirollen, in tadellosem Zustande an Kassakäufer preiswert abzugeben. Zuschriften unter „Büssingwagen Nr. 944“ an die Verwaltung des Blattes.

Die unterfertigten Banken beehren sich mitzutellen, daß sie ab 1. April 1926 Schillingeinlagen im Kontokorrent und gegen Einlagebuch wie folgt verzinsen:

täglich verfügbar	mit 5 Prozent p. a.	gegen zweimonatige Kündigung	mit 6 1/2 Prozent p. a.
gegen einmonatige Kündigung	mit 5 1/2 Prozent p. a.	gegen drei- oder mehrmonatige Kündigung	mit 6 Prozent p. a.

Agrarbank für die Alpenländer Tiroler Hauptbank Tiroler Landesbank A.-G.

871

Der ideale Wagen für den Geschäftsmann oder Arzt ist der

VOLKS-TATRA, 4/12 PS, komplett um S 8900.—

Vorführung, Offerte mit Zahlungserleichterungen durch:

KOLLENSPERGER A.-G. / INNGARAGE

Telephon Nummer 292

INNSBRUCK, MARIAHILF

M 120

Telegramm-Adresse: Köllag